

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist an der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt (<http://www.ub.tuwien.ac.at>).

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology (<http://www.ub.tuwien.ac.at/englweb/>).

Wohnen im Zentrum - Perg wächst zusammen

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

ao.Univ.Prof. Dipl.Ing.Dr.techn. Helmut Schramm
e253.2 Institut für Architektur und Entwerfen, Abteilung für Wohnbau und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von
Elisabeth Schöberl
0225872
Babogasse 13
2020 Hollabrunn

Wien, am 15. Oktober 2012

Die größte Kraft des Lebens ist der Dank.

Hermann von Bezzel

Ich bedanke mich bei allen, die mich auf dem Weg durch mein Studium begleitet und unterstützt haben.

01 Standort

Lage	06
Geschichte	08
Statistik	12
Struktur	14
Grundstücke	18
Verkehr	20
Umgebung	22

02 Entwurf

Einflüsse	24
Idee	26
Typologie	28
Erschließung	36
Freiraum	38

03 Pläne

Grundrisse	44
Schnitte	60
Ansichten	64

04 Ausführung

Details & Materialien	68
-----------------------	----

05 Anhang

Literaturverzeichnis	76
Abbildungsverzeichnis	77

01 Standort Lage



Oberösterreich



Bezirk Perg

Die oberösterreichische Kleinstadt Perg liegt im unteren Mühlviertel am nördlichen Rand des Machlands. Die Landeshauptstadt Linz ist 35 km in westlicher Richtung, die Bundeshauptstadt Wien 150 km in östlicher Richtung entfernt. Perg befindet sich 7 km nördlich der Donau am Fluss Naarn auf einer Seehöhe von 250m.

Erschlossen wird Perg durch die Donauuferbahn mit 3 Haltestellen und die Donau Straße B3. Die nächste Anschlussstelle der Westautobahn A1 befindet sich ca. 20 Autominuten entfernt bei St. Valentin.



Gemeinde Perg



Stadt Perg



Stadtstruktur Perg



Zentrum Perg

01 Standort **Geschichte**

Im 19. und 20. Jahrhundert wurden im Raum Perg zahlreiche Belege für eine rege Siedlungstätigkeit während der prähistorischen Epochen gefunden, unter anderem Waffen, Gefäße, Gräber, Schmuck, Werkzeuge, etc..

Während des Frühmittelalters entstanden zahlreiche neue bäuerliche Ansiedlungen, da sich vor allem Bayern und Slawen entlang der Gewässer im Machland ansiedelten.

Der Ahnherr von Perg „Pero“ (ca. 1030-1060) erbaute die Burgkirchenanlage „Perokirchen“ (siehe Abb. 001), womit der Name Perg begründet wurde. Seine Nachfahren, die Hochfreien von Perg, konnten im Laufe der Jahre ihre Macht weit über das Machland hinaus ausbauen, bis die Linie der Machländer 1218 mit dem Tod von Ulrich Graf von Klam/Velburg zu Ende ging.

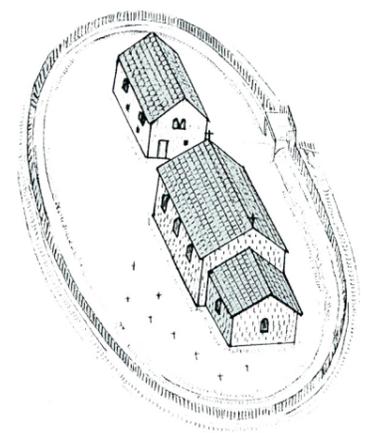


Abb. 001: Burgkirchenanlage „Perokirchen“, um 1050

Im Spätmittelalter, 1269, erhielt Perg vom Herzog von Österreich, Ottokar II, dieselben Handelsfreiheiten wie Linz, Enns und Freistadt. Diese Rechte währten jedoch nicht lange, da Ottokar II 1278 bei der Schlacht bei Dürnkrut an der March ums Leben kam. Rudolf I von Habsburg unterstellte die Markt Perg der Herrschaft Freistadts.

Zur Zeit Herzog Friedrich I (1308-1330) folgten viele schlimme Jahre für Perg und seine Umgebung, es kam zu Heuschreckenplagen und Erdbeben. Während der Hussitenkriege war in Perg, wie auch schon in vorangegangenen Kriegen, wieder eine Sammelstelle für Truppen. Auch Plünderungen und kriegerische Kämpfe fanden immer wieder statt. Der andauernde Kriegszustand führte schließlich zum völligen Niedergang von Perg.

1542 löste sich die Pfarre Perg von der Altpfarre Naarn und wurde eigenständig. Die Markt umfasste zu dieser Zeit ca. 141 Häuser und zahlreiche Grundstücke in der Umgebung.

Ein wichtiger Zeitpunkt in der Geschichte von Perg war der 30. November 1582, Kaiser Rudolf II bestätigte die Handwerksordnung der Perger Mülsteinbrecher (siehe Abb. 002).

Nach dem 30jährigen Krieg, unter Kaiser Leopold I (1640-1705), blühte das Machland wieder auf. Wobei ab 1683 das Land wieder von Truppendurchmärschen Richtung Wien geprägt wurde.

Ab 1708 unterstand der Markt Perg rechtlich der Starhemberger Grundherrschaft Haus.

Im Jahre 1750 ließ Maria Theresia ein genaues Verzeichnis ihrer Besitzungen und Untertanen anlegen. Perg hatte zum damaligen Zeitpunkt 156 Häuser die der Marktherrschaft unterstanden. Erwähnt seien auch noch die 33 Mülsteinhauer und Mülsteinbrecher die zur damaligen Zeit tätig waren.

Der erste Katasterplan (siehe Abb. 004) wurde 1826 unter Kaiser Franz I fertiggestellt. Im darauffolgenden Jahr war in einer Beschreibung zu lesen, dass Perg nur mehr 118 Häuser, 175 Wohnparteien und 717 Einwohner umfasste. Der Gewerbestand der Mülsteinbrecher, mit der eigenen Innungslade „Bürgerliche Mülsteindurchschläger“ wurde auch wieder besonders hervorgehoben.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts kam es in Perg bei Industrie, Handel und Gewerbe zum Aufschwung. 1876 wurde das neue Rathaus fertiggestellt und 1898 wurde die Bahnlinie Mauthausen-Grein in Betrieb genommen, ab 1909 war diese bis Wien durchgehend befahrbar.

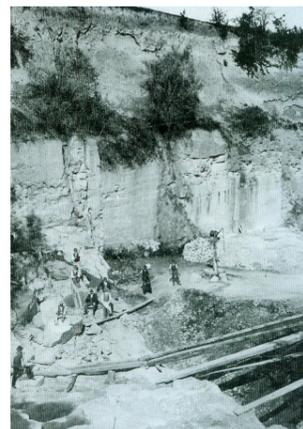


Abb. 002: Mülsteinbruch „Kerngraben“, 1902



Abb. 003: Karte von G. M. Fischer, 1674

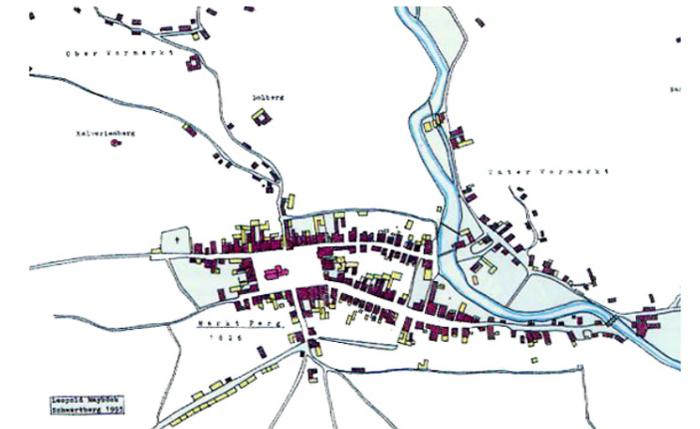


Abb. 004: Katasterplan Perg, 1826

Der erste Weltkrieg brachte einen Mangel an fast allen Gütern und Lebensmitteln. Es wurden sogar 4 der 6 Perger Kirchturmglocken abmontiert um dem Mangel an kriegswichtigen Rohstoffen entgegen zu wirken. Ca. 7000 Männer aus dem Bezirk Perg wurden einberufen, 500 Pferde beschlagnahmt und in den Kriegsdienst gestellt.

Nach den verheerenden Kriegsjahren war die Versorgungslage katastrophal, sodass es zu Plünderungen von Kasernen, Lebensmitteldepots und Geschäften kam. Aus diesem Grund wurde 1918/19 die erste Bürgerwehr in Perg gegründet.

1928 trat in Perg erstmalig die nationalsozialistische Partei in Erscheinung.

1930 wurde trotz Wirtschaftskrise die erste Rinderschau am Perger Hauptplatz abgehalten. (siehe Abb.006)



Abb. 005: Stadtwappen Perg

Im Juni 1938 kamen die ersten Gruppen des Reichsarbeitsdienstes nach Perg und wurden vor allem zur Naarnregulierung (Entsumpfung) eingesetzt.

Mit Beginn des 2. Weltkrieges wurden alle wehrpflichtigen Männer einberufen. Perger Soldaten waren in allen Waffengattungen und an allen Fronten eingesetzt.

Durch die fehlende Arbeitskraft der Männer kam es zum Einsatz von Kriegsgefangenen, FremdarbeiterInnen und Zwangsverpflichteten. Diese waren in kleinen Sammelagern untergebracht, eines befand sich zum Beispiel in Weinzierl. Durch den Mangel an Männern entstand auch die Perger Frauenfeuerwehr (siehe Abb. 007). Auch der Bund deutscher Mädel wurde vermehrt zu Arbeitseinsätzen herangezogen. Diese hatten in Perg ein eigenes Barackenlager.

Ab 1943 gehörte auch in Perg das Aufsuchen von Luftschutzkellern zum Alltag. Perg selbst wurde zwar nie direkt bombardiert, die Gefahr von Notabwürfen im Verlauf der Luftkämpfe beim Anflug auf Linz war jedoch gegeben.

1945 waren insgesamt 197 Soldaten aus Perg gefallen.

Zuerst wurde die Stadt durch die Amerikaner, dann durch die Russen besetzt.

Am 23. Mai 1945 wurde Perg provisorisch dem Land Niederösterreich unterstellt, da keine Verbindung zum übrigen amerikanisch besetzten Oberösterreich bestand.

Am 5. Februar 1946 kam es zur ersten demokratisch zusammengesetzten Gemeindevertretung.

Ab 1948 kam es wieder zu einer zaghaften Bautätigkeit, wodurch auch die Baufirmen ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Am 21. April 1969 wird der Markt Perg zur Stadt erhoben. Die Oberösterreichische Landesregierung verlieh der Stadt „in Würdigung ihrer geschichtlichen Vergangenheit und in Anerkennung der besonderen wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung“ die Berechtigung zur Führung der Bezeichnung „Stadtgemeinde“. Auch das bisher geführte Wappen (siehe Abb. 005) wurde bestätigt sowie auch die Stadtfarben Rot-Weiß-Schwarz.

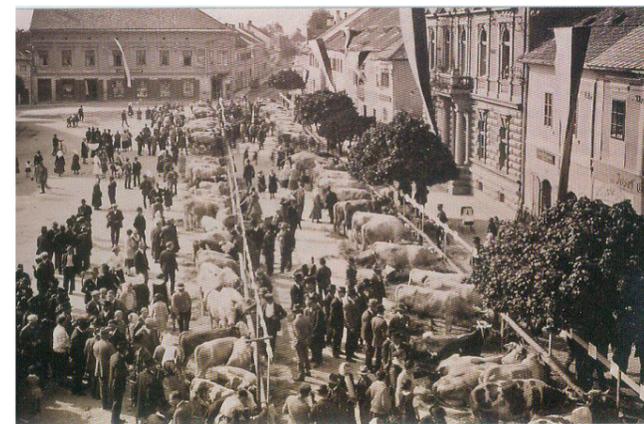
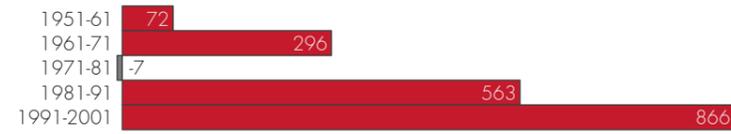


Abb. 006: Rinderschau , Perg Hauptplatz, 1930



Abb. 007: Perger Frauenfeuerwehr

01 Standort Statistik



Statistik 001: Zuwanderung



Statistik 002: Ausländer Wohnhaft in Perg

Perg wurde 1969 zur Stadt erhoben. Wie man anhand der Fotos (Abb.: 008-013) erkennen kann, hat sich die Stadt seit damals stark verändert und vor allem ist Perg seither beständig gewachsen.

Dieses Wachstum kann man auch an der steigenden Bevölkerungszahl ablesen.

Diese beruht auf zwei Tatsachen:

1. Geburten-/Sterberate
2. positive Migrationsrate



Abb. 008: Hauptplatz Perg 1969



Abb. 009: Alzingergrund 1969



Abb. 010: Altes Sägewerk 1969



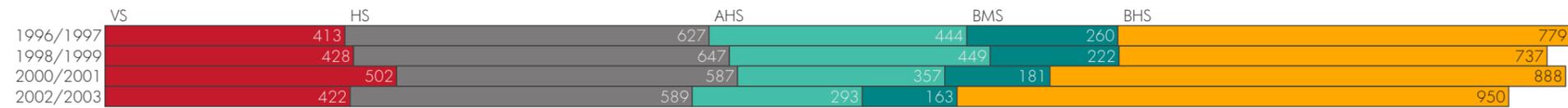
Abb. 011: Hauptplatz Perg 2009



Abb. 012: Alzingergrund 2009



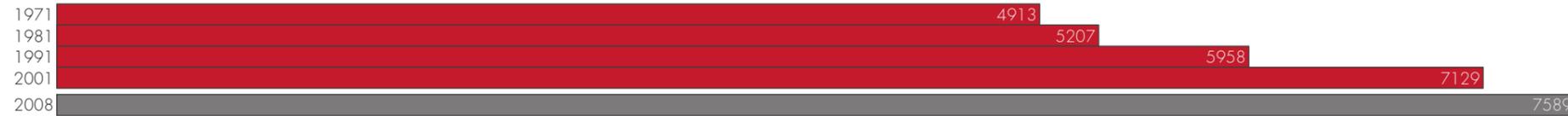
Abb. 013: Altes Sägewerk 2009



Statistik 003: Schülerzahlen

Anhand der nebenstehenden Schülerzahlen (Statistik 003), die scheinbar im Widerspruch zur Statistik 005 steht, lässt sich schlussfolgern, dass nicht die Geburtenzahlen steigen, sondern die Sterbefälle abnehmen.

Dies spiegelt sich auch in der Altersverteilung der Stadt Perg wieder. In Statistik 006 kann man erkennen, dass die Anzahl an älteren Mitbürgern stetig gestiegen ist.



Statistik 004: Wohnbevölkerung



Statistik 005: Geburten & Sterbefälle (1970-2007)



Statistik 006: Altersverteilung

Wie bei Statistik 001 ersichtlich ist, gibt es in Perg mehr Zuzüge als Wegzüge.

Ein nicht unwesentlicher Teil dieser Zuzüge entfiel in den letzten Jahren auf Personen mit Migrationshintergrund.

Das Wohnverhalten dieser Personengruppe ist auch ein Mitgrund für die auffällige Haushaltsgrößenentwicklung der letzten Jahre.

Während nämlich die Ein-Personen-Haushalte konstant stark stiegen, wuchs die Anzahl der Haushalte mit vier Personen oder mehr erst in den letzten 15 Jahren merklich.



Statistik 007: Gebäude - Wohngebäude (2007)



Statistik 008: Haushaltsgrößen

01 Standort Struktur



Die wirtschaftliche Situation in Perg ist durchwegs als positiv zu bewerten.

Traditionell stark vertreten ist der Bausektor (vor allem durch die Baufirmen HABAU, GLS und Krückl). Aber auch der Dienstleistungssektor hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen.

Geschichtlich bedingt, befinden sich die Betriebszonen zum Teil auch innerhalb der weitgestreuten, aber mit geringer Dichte versehenen Wohngebiete, da diese sich wie bereits erwähnt, großteils erst in den letzten 40 Jahren entwickelt haben.

Diese notwendige Erweiterung der Wohnflächen ist bedingt durch die positive Arbeitsmarktlage, gestützt durch die Großbetriebe: HABAU, Manner, Synthesa-Capatect.



Statistik 009: Erwerbstätige nach Wirtschaftssektor



- GFZ 0 bis 1 ■
- GFZ 1 bis 2 ■
- GFZ über 2 ■

Die Grafik auf der linken Seite verdeutlicht die auch beim Durchstreifen der Stadt augenscheinliche Tatsache, dass es nur wenige Zonen mit einer GFZ von 1, oder mehr gibt. Diese befinden sich einerseits am Hauptplatz und andererseits zu großen Teilen an den Stadträndern. Dies liegt vor allem an den in den letzten Jahren entstandenen Siedlungsbauten ebendort am Stadtrand, sowie an den teils großen, privaten Freiflächen (siehe Standort_Umgebung) in unmittelbarer Zentrumsnähe.

Es ist nunmehr das Bestreben die beiden großen Lücken in Zentrumsnähe zu schließen, sowie eine angemessene Dichte zu schaffen. Einhergehend damit sollen die im Zentrum angesiedelten Nahversorger die durch die Umfahrung verloren gegangene Kunden wieder gewinnen.



Abb. 014: Wohnbau bei „alter Säge“ (#01)



Abb. 015: Wohnbau „Fuchsenweg“ (#02)



Abb. 016: Wohnbau „Severinweg“ (#03)



Abb. 017: „Herrenstraße“ (#04)

01 Standort Grundstücke



Stadt Perg



Stadtstruktur Perg



Zentrum Perg

Wie in der vorangegangenen Analyse festgestellt, hat Perg in den letzten 40 Jahren eine Wandlung vom Industriort zur Wohn- und Dienstleistungsstadt vollzogen. Dies wurde begleitet von einem steten Bevölkerungswachstum, ebenso wie von einer stark gestiegenen Ausdehnung der verbauten Fläche.

Im Zuge dieser Entwicklung entstanden jedoch große Baulücken, die sich teils in sehr zentraler Lage befinden. Diese Lücken zu schließen ist das Bestreben dieser Diplomarbeit.

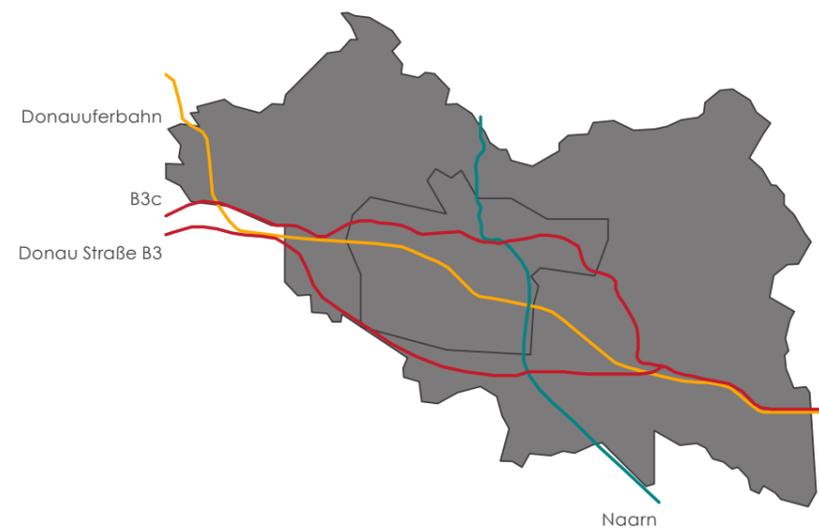
Nach Rücksprache mit den zuständigen örtlichen Stellen, wurden 4 Zielzonen festgelegt:

- #01 Alzingergrund
- #02 Altes Sägewerk
- #03 Betriebsgelände
Petschl-Transporte Österreich Ges.m.b.H. & Co KG
- #04 Siedlungsgebiet Dirnberger Straße

Nach eingehender Analyse, und mit der Zielsetzung die Dichte im Zentrum zu erhöhen, erscheint es schlüssig, die beiden erstgenannten Grundstücke einer genaueren Bebauungsstudie zu unterziehen und in weiterer Folge einen konkreten Bebauungsvorschlag zu entwickeln.



01 Standort Verkehr



Stadt Perg



Stadtstruktur Perg



Abb. 018: Bahnhof Perg

Historisch betrachtet, spielten die Flüsse Donau und Naarn eine wichtige Rolle für den Standort Perg, dies änderte sich jedoch im Lauf der Jahre.

Die Bahnstrecke durch Perg wurde am 3. Juli 1898 eröffnet und wird bis heute von Pendlern und Schülern genutzt.

Trotzdem ist der Verkehr auf der Straße von dominanter Bedeutung.

Der West-Ost-Verkehr führt seit 1519 über die „Hauderer Bezirksstraße“ (heute Linzer Straße - Herrenstraße - Greiner Straße). 1907 wurde die Nord-Süd-Verbindung, die Naarn-talstraße, fertiggestellt. Vor allem die „Hauderer Bezirksstraße“ war bis zur Eröffnung der Umfahrung 1999 sehr stark befahren und prägte das Ortsbild von Perg nachhaltig, wie man an der Gestaltung der öffentlichen Flächen am Hauptplatz erkennen kann.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Stadt sehr stark durch den Individualverkehr geprägt ist.



Nebenverkehrswege



Hauptverkehrswege



Verkehrswege Gesamt

01 Standort **Umgebung**

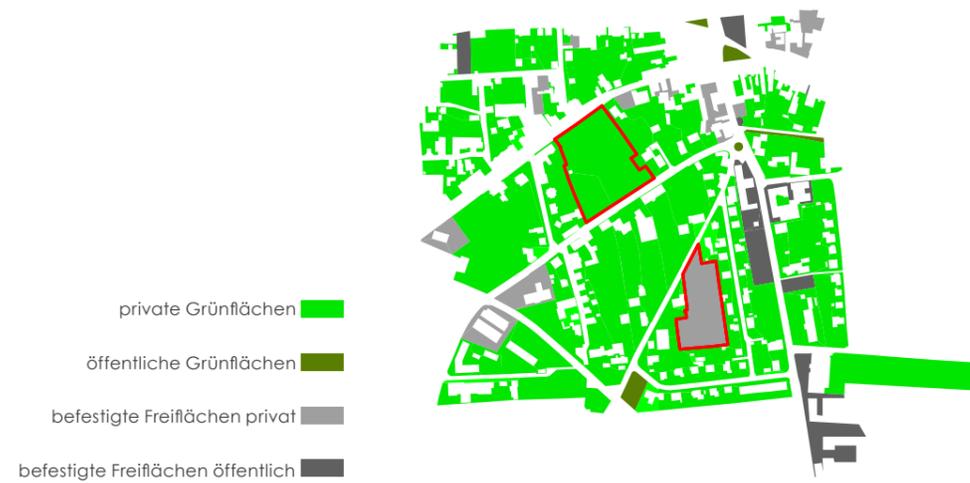


Abb. 019: Einfamilienhaus Bahnhofstraße



Abb. 019: Einfamilienhaus Bahnhofstraße

Aufgrund der stark ausgeprägten Einfamilienhausstruktur, existieren auch in unmittelbarer Zentrumsnähe große Grün- und Freiflächen, die sich jedoch fast zur Gänze in Privatbesitz befinden und in Folge dessen wenig zur allgemeinen Freiraumqualität beitragen.

Obschon die gewählten Grundstücke sehr zentral liegen, fällt auf, dass in unmittelbarer Nähe nur wenige Gebäude mit einer Höhe von mehr als 8 Metern liegen. Diese sind vor allem um den Hauptplatz und entlang der alten B3 situiert. Während sich in Nachbarschaft der gewählten Grundstücke großteils Bebauungen mit weniger als 8 Metern Höhe befinden. Dies erklärt die auch schon in der GFZ-Grafik dargestellten geringen Bebauungsdichten. Es lässt sich selbst hier, in unmittelbarer Zentrumsnähe, eine kleingliedrige Einfamilienhausstruktur erkennen.



Abb. 019: Einfamilienhaus Bahnhofstraße



Abb. 020: Herrenstraße



Abb. 021: Hauptplatz Perg

02 Entwurf Einflüsse

Die Einflüsse auf das Bebauungsgebiet, ausgehend von der Umgebung sind wenig dominant.

Bei den bestehenden Bauweisen handelt es sich vorwiegend um Einfamilienhäuser mit traufständiger Bebauung (Bahnhofstraße). Auch die Dichte ist nicht sehr hoch wie man anhand der Grafik auf Seite 16 erkennen kann.

Die Orientierung des Grundstückes lässt eine große Vielfalt an Bebauungsmöglichkeiten zu, allerdings gibt es zwei Punkte die beachtet werden sollten. Bezüglich Belichtung sollten die Baukörper nach Süden bis Westen ausgerichtet sein und auch eine Blickbeziehung nach Norden ist erstrebenswert, da ein sehr schöner Ausblick auf den Kalvarienberg gegeben ist.

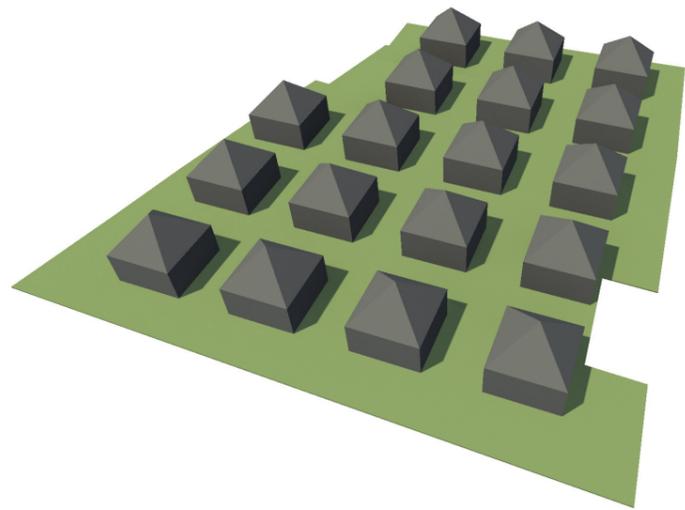
Die bestehende Parzellenstruktur ist in der direkten Umgebung lang und schmal, wobei bei den südlichen Grundstücken die Breite zunimmt. Diese Struktur lässt sich am zu bebauenden Grundstück harmonisch fortführen und schafft somit eine Verbindung zwischen Bahnhofstraße und Naarner Straße.



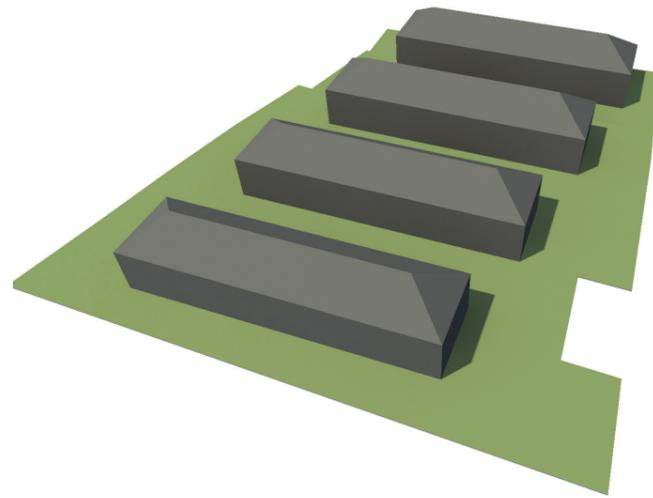
Blickbeziehungen/Orientierung



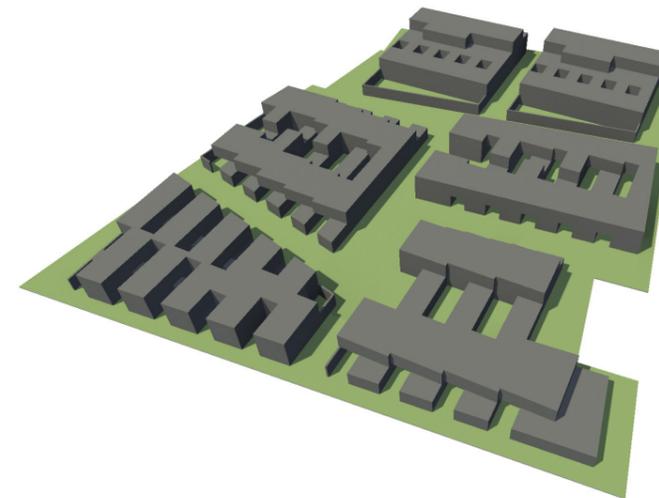
Parzellenstruktur



klassische Einfamilienhausbebauung (2 Vollgeschoße)

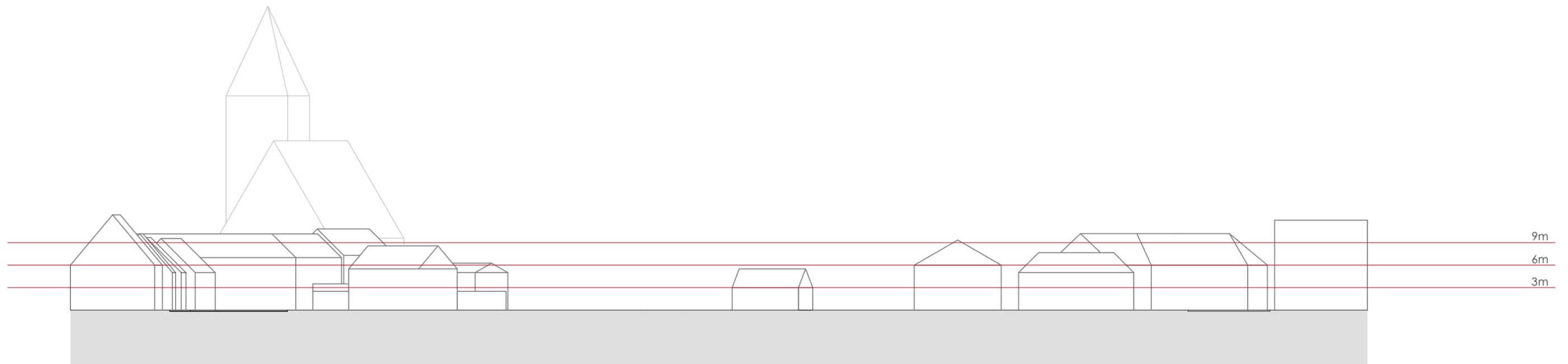


Wohnblockbebauung (3 Vollgeschoße)



Streifenhofhausbebauung (2 Vollgeschoße)

Die vorherrschenden Bebauungsstrukturen in Perg sind Einfamilienhäuser und Wohnblockbebauungen. Diese würden sich auf dem gewählten Grundstück durchaus verwirklichen lassen, allerdings wäre es äußerst schwierig ein hohes Maß an Dichte und gleichzeitig an Privatheit zu schaffen. Daraus resultiert das Streben nach einer flächigen Bebauung mit einer bewussten Umkehr der Freiraumsituation der bestehenden Siedlungsstrukturen. Die momentane Situation, „Objekt im/auf Freiraum/Fläche“, soll sich wandeln zu „Fläche/Freiraum im Objekt“.



Höhenschnitt

02 Entwurf Idee

Kennzahlen

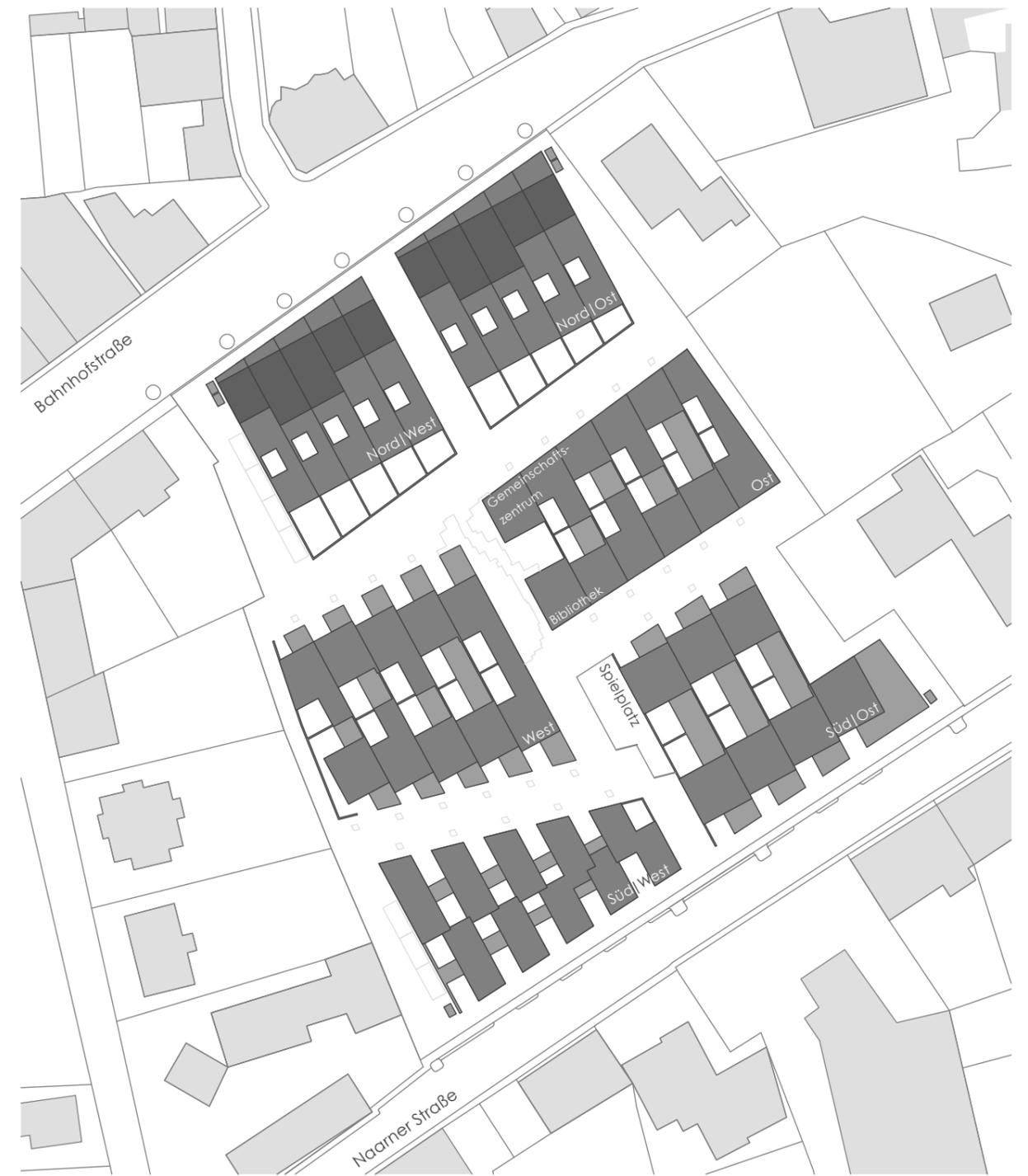
Wohneinheiten 46 bis 56

Grundstück 11.250m²

Nutzfläche 9.590m²

GFZ 0,85

Nord Ost		
Wohneinheiten	5 bis 10	
Nutzfläche	1.720m ²	
Nord West		
Wohneinheiten	5 bis 10	
Nutzfläche	1.720m ²	
Ost		
Wohneinheiten	10	
Gemeinschaftszentrum		
Bibliothek		
Nutzfläche	1.580m ²	
West		
Wohneinheiten	10	
Nutzfläche	1.780m ²	
Süd Ost		
Wohneinheiten	7	
Heizzentrale		
Nutzfläche	1.450m ²	
Süd West		
Wohneinheiten	9	
Nutzfläche	1.330m ²	



M 1:1000

Übersichtsplan

Die Grundidee für den Entwurf war die Schaffung einer Wohnstruktur mit möglichst großer Dichte und trotzdem einem hohen Maß an Privatheit. Aufgrund der eingeschränkten Bebauungshöhe wurde eine **flächige Struktur** gewählt. Zum größten Teil ist die Bebauung zweigeschoßig, nur in der Bahnhofstraße wurden aufgrund der Umgebung und des Ausblicks dreigeschoßige Wohneinheiten entwickelt.

Mit der **Form des Streifenhofhauses** lässt sich bestens auf die Einflüsse der Umgebung reagieren, die gegebene Parzellenstruktur spiegelt sich darin wider.

Das Grundstück mit rund 11.250m² wurde in 6 Baufelder unterteilt und diese wiederum in jeweils sieben bis zehn Wohneinheiten.

Die Blockkanten sind daher nie länger als 40 Meter, womit eine **offene Bebauung** gegeben ist.

Die Wohneinheiten innerhalb eines Bebauungsfeldes sind immer vom gleichen Typ. Insgesamt wurden 4 verschiedenen Typen von Streifenhofhäusern entwickelt, auf die später noch genauer eingegangen wird.

Zusätzlich zu den Wohneinheiten wurde auch noch ein Gemeinschaftszentrum eingeplant, das den Bewohnern für diverse Aktivitäten und Feierlichkeiten zur Verfügung steht.

Eine kleine Bibliothek wurde ebenfalls mit eingeplant, da die derzeitige zu klein für Perg und Umgebung ist.



Visualisierung Blick von Südwest

(Mitte des Jahres ca. 10 Uhr 30)

03 Entwurf Typologie

Typ 01 Bauteil Nord | Ost und Nord | West
je 2 Wohneinheiten pro „Streifen“
(kombinierbar)

Außenmaße ca. 35m x 6m

Gesamtgeschoßfläche 344m²

Gesamtvolumen 1.032m³

Geschoßflächen in Bruttoangaben
(Durchschnittswerte)

nördliche Wohneinheit

EG 16m²

1.OG 60m²

2.OG 56m²

südliche Wohneinheit

EG 115m²

1.OG 97m²

Autoabstellplatz 30m²

Flachdach bekiest/nicht begehbar



EG

1.OG

2.OG

M 1:500

Der Gebäudetyp 01 ist an der Bahnhofstraße situiert und weist 3 Geschoße über Terrain auf. Pro „Streifen“ wurden zwei Wohneinheiten geplant, die sich auch zu einer kombinieren ließen.

Die **nördliche Wohneinheit** wird direkt vom öffentlichen Bereich aus erschlossen, direkt hinter dem Eingangsbereich, einem kleinen Vorbereich, folgt eine Treppe die ins erste Obergeschoß führt wo die eigentlichen Wohnräumlichkeiten beginnen.

Im ersten Obergeschoß öffnet sich ein großzügiger Koch- und Essbereich mit einem großflächigen Fenster nach Norden. In den größeren Wohneinheiten ist auch noch das Wohnzimmer im Erdgeschoß integriert. Die großzügige Abstellkammer kann zusätzlich noch zu einem Badezimmer umfunktioniert werden.

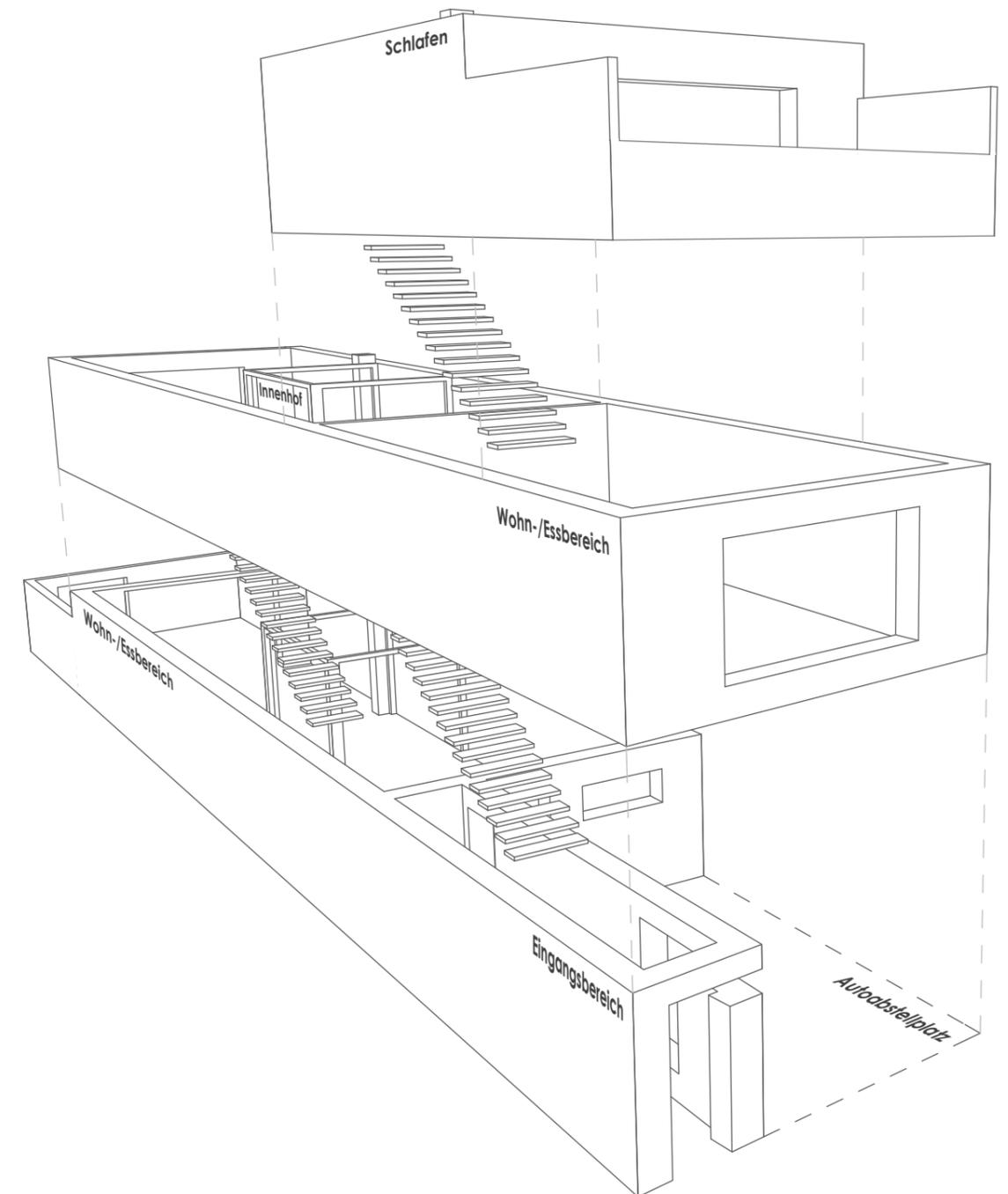
Im 2. Obergeschoß befinden sich je nach Typ noch ein bis zwei Zimmer, ein Badezimmer und eine Terrasse, deren Orientierung nördlich gewählt wurde, da so ein herrlicher Ausblick richtung Kalvarienberg ermöglicht wird.

Die **südliche Wohneinheit** wird über den überbauten Vorplatz erschlossen der als Autoabstellplatz dient.

Dieser längste Wohntyp reiht die verschiedenen Bereiche hintereinander und belichtet diese teilweise über einen Innenhof. Im Erdgeschoß befinden sich ein Badezimmer, ein Zimmer und der Wohn- /Essbereich bevor man in den südlich situierten Garten gelangt.

Im ersten Obergeschoß, wo sich noch zwei bis drei Zimmer und 2 Bäder/WC´s befinden, wäre ein Zusammenschluss mit der nördlichen Wohneinheit möglich.

Die Grundrisse zu diesem Typ sind auf den Seiten 44 bis 51 zu finden.



Typ 01 (Bauteil Nord)

Typ 02 Bauteil West je 2 Wohneinheiten pro „Streifen“ Bauteil Süd | Ost je 2 Wohneinheiten pro „Streifen“

Außenmaße West	ca. 38m x 7,5m	Außenmaße Süd Ost	ca. 37m x 9m
Gesamtgeschoßfläche	352m ²	Gesamtgeschoßfläche	400m ²
Gesamtvolumen	1.056m ³	Gesamtvolumen	1.197m ³

Geschoßflächen in Bruttoangaben
(Durchschnittswerte)

nördliche Wohneinheit	(zusätzliches Zimmer)	nördliche Wohneinheit	
EG	96m ²	EG	115m ²
1.OG	92m ²	1.OG	85m ²
südliche Wohneinheit	(Terrasse statt Zimmer)	südliche Wohneinheit	
EG	96m ²	EG	115m ²
1.OG	68m ²	1.OG	85m ²
Autoabstellplatz	20m ²	Autoabstellplatz	28m ²
Flachdach	bekiest/nicht begehbar	Flachdach	bekiest/nicht begehbar



EG

1.OG

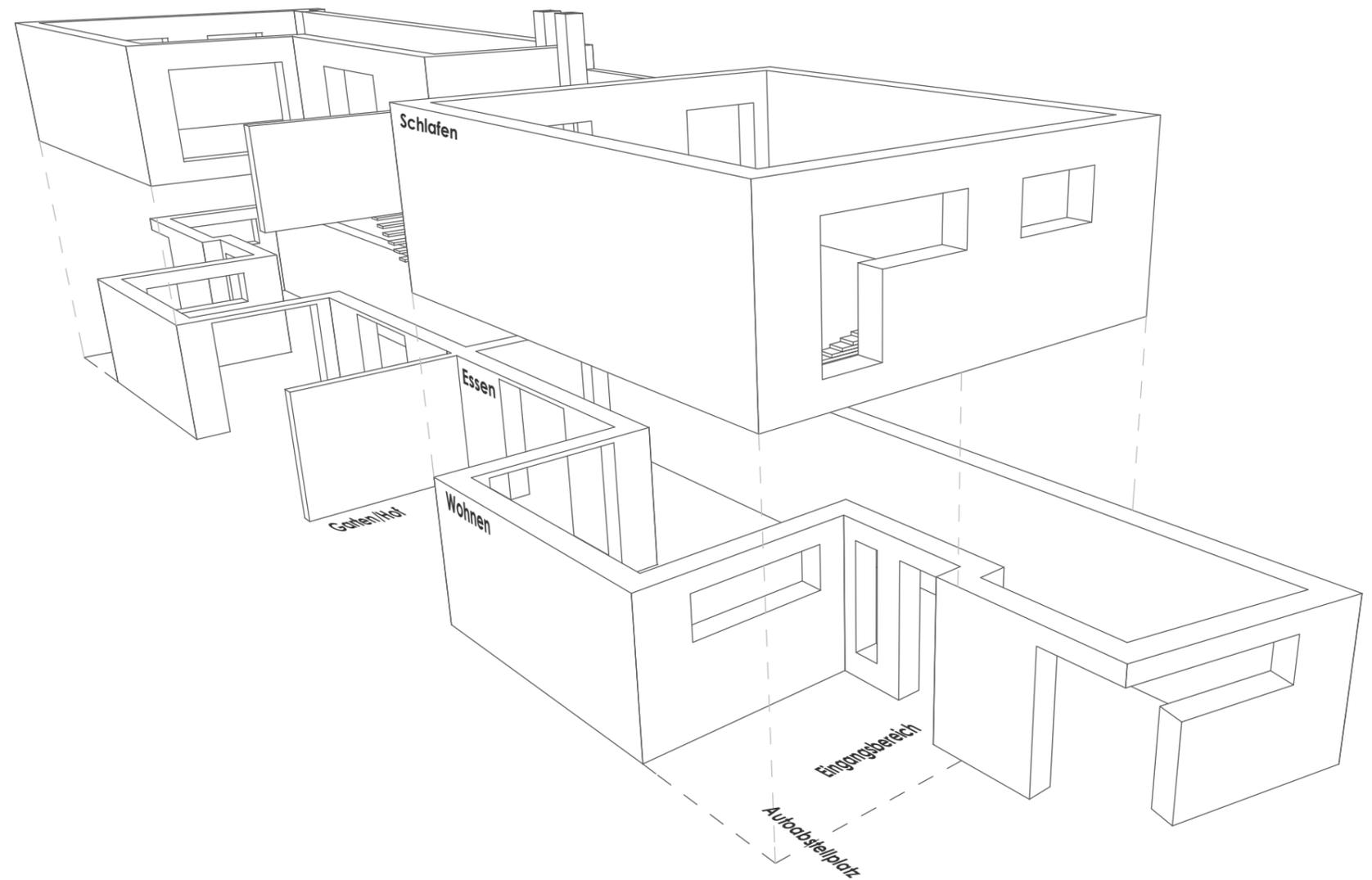
M 1:500

Der Gebäudetyp 02 wird zweimal innerhalb des Bebauungsgebietes aufgegriffen, im Zentrum westlich und an der Naarner Straße östlich.

Der zweigeschoßige Typus weist zwei Wohneinheiten pro „Streifen“ auf, die **nördliche und südliche Wohneinheit** sind gespiegelt ident. In einer Variante wird auf die Terrasse zu Gunsten eines weiteren Zimmers verzichtet.

Erschlossen werden die Wohneinheiten über einen kleinen, teilweise überbauten Vorplatz, der als Autoabstellplatz zu nutzen ist. Von der Garderobe aus gelangt man in den großzügigen offenen Wohnbereich, der direkt an den Koch- und Essbereich angrenzt. Diese 2 Bereiche umschließen einen Hof, der für die nötige Belichtung sorgt. Des weiteren befindet sich jeweils ein WC und ein Zimmer im Erdgeschoß, das zur Straße hin situiert ist und über großzügige Fenster eine Interaktion mit dem öffentlichen Bereich ermöglicht. Die nötige Privatheit wird über Schiebeelemente geschaffen. Im ersten Obergeschoß befinden sich die zwei bis drei Schlafzimmer und ein Badezimmer. Nur im Bauteil West existiert die Möglichkeit die Terrasse auch als Zimmer auszuführen.

Die detaillierten Grundrisse befinden sich auf den Seiten 52, 53, 58 und 59.



Typ 02 (Bauteil West und Süd|Ost)

Typ 03 Bauteil Ost
je 2 Wohneinheiten pro „Streifen“

Außenmaße ca. 26,5m x 7,5m

Gesamtgeschoßfläche 258m²

Gesamtvolumen 774m³

Geschoßflächen in Bruttoangaben
(Durchschnittswerte)

nördliche Wohneinheit (Terrasse)

EG 59m²

1.OG 57m²

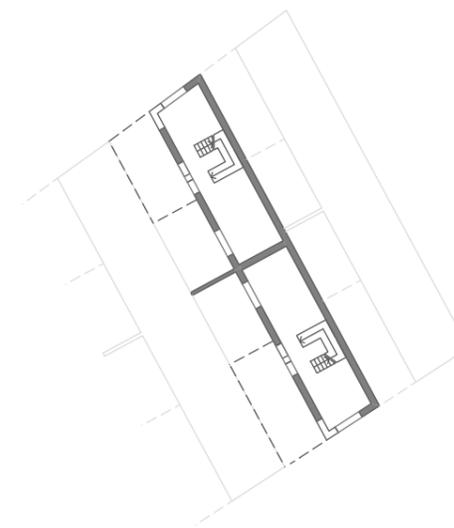
südliche Wohneinheit (zusätzliches Zimmer)

EG 58m²

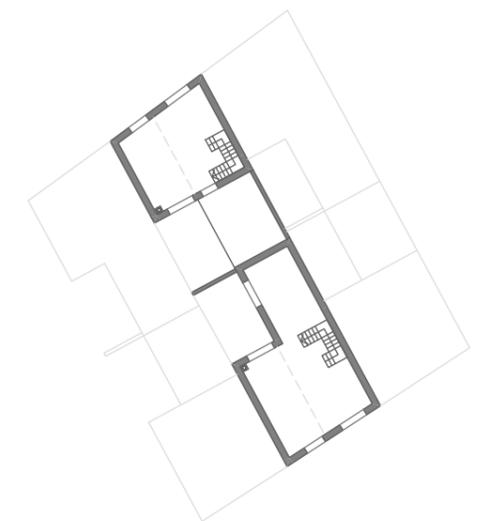
1.OG 83m²

Autoabstellplatz 25m²

Flachdach bekiest/nicht begehbar



EG



1.OG

M 1:500

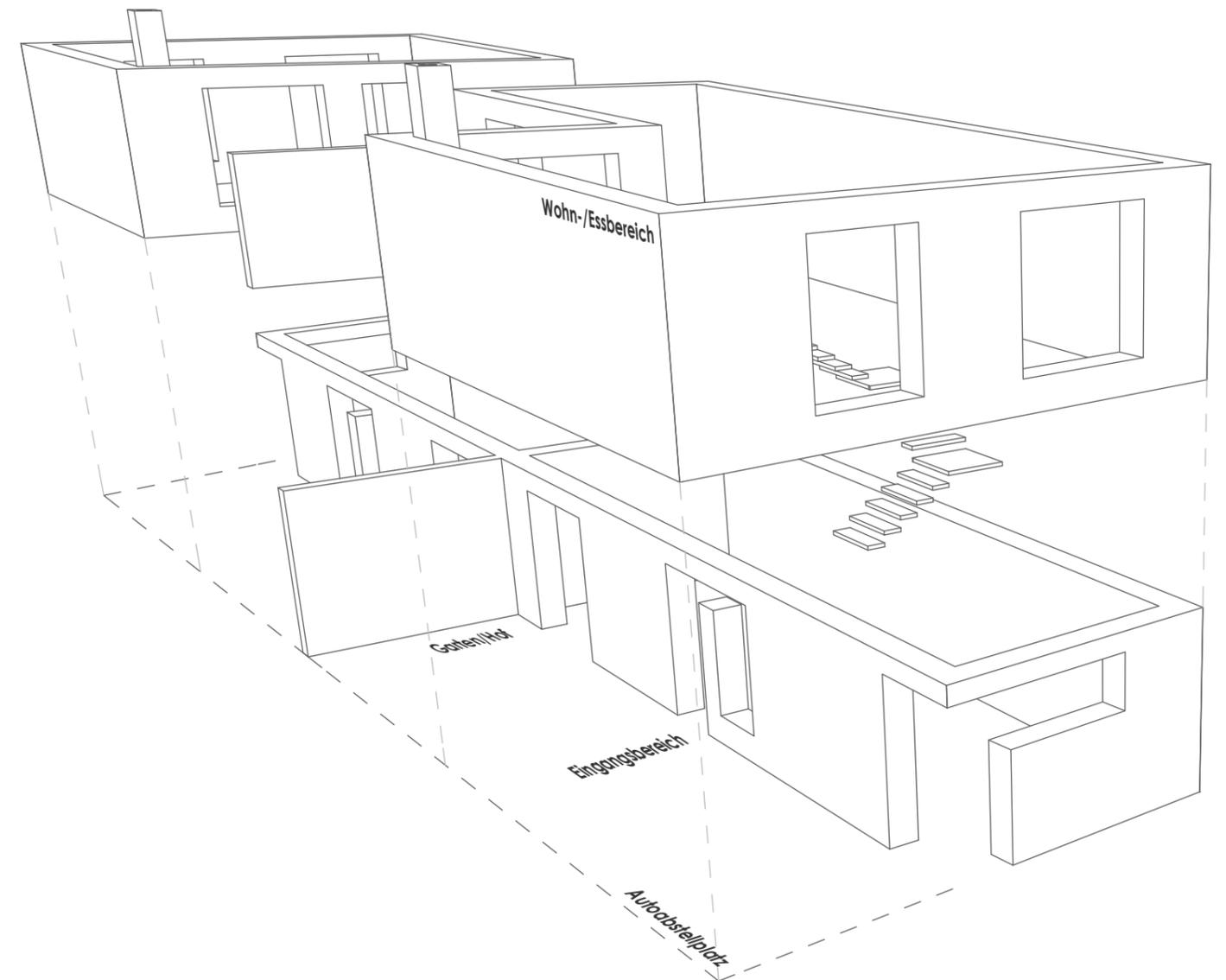
Der Gebäudtyp 03 befindet sich im Zentrum östlich und ist zweigeschoßig geplant.

Die **nördliche und südliche Wohneinheit** sind wieder gespiegelt ident, und auch bei diesem Typen gibt es die Variante „Zimmer statt Terrasse“.

Der Eingangsbereich wird wieder über den überbauten Autoabstellplatz betreten. Zum Unterschied zu den anderen Typen befinden sich aber im Erdgeschoß nur zwei Schlafzimmer und ein Badezimmer und erst im Obergeschoß der großzügige Wohn- und Essbereich (siehe Visualisierung Seite 71). Dieser erweitert sich entweder jeweils um eine Terrasse oder es befindet sich noch jeweils ein weiteres Badezimmer und Zimmer im Obergeschoß.

Der Hof ist nicht durch den Baukörper vom Autoabstellplatz und Eingangsbereich getrennt, sondern soll lediglich durch die Bepflanzung als privater Bereich erkennbar sein. Das zum Straßenraum hin situierte Zimmer weist auch wie beim Typ 02 großflächige Verglasungen auf, wodurch es sich zum öffentlichen Bereich hin öffnen oder sogar erweitern lässt.

Die genauen Pläne zu diesem Typ finden sich auf Seite 54 und 55.



Typ 04 Bauteil Süd | West
 je 2 Wohneinheiten pro „Streifen“
 (östliche eine Sonderform)

Außenmaße ca. 22m x 9m
 Gesamtgeschoßfläche 296m²
 Gesamtvolumen 888m³

Geschoßflächen in Bruttoangaben
 (Durchschnittswerte)

nördliche Wohneinheit

EG 70m²

1.OG 78m²

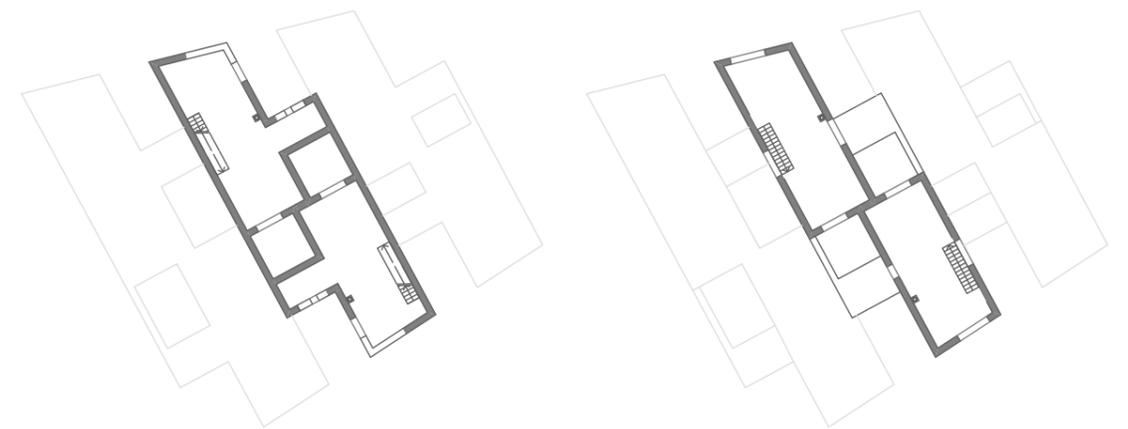
südliche Wohneinheit

EG 70m²

1.OG 78m²

Autoabstellplatz 19m²

Flachdach bekiest/nicht begehbar



EG

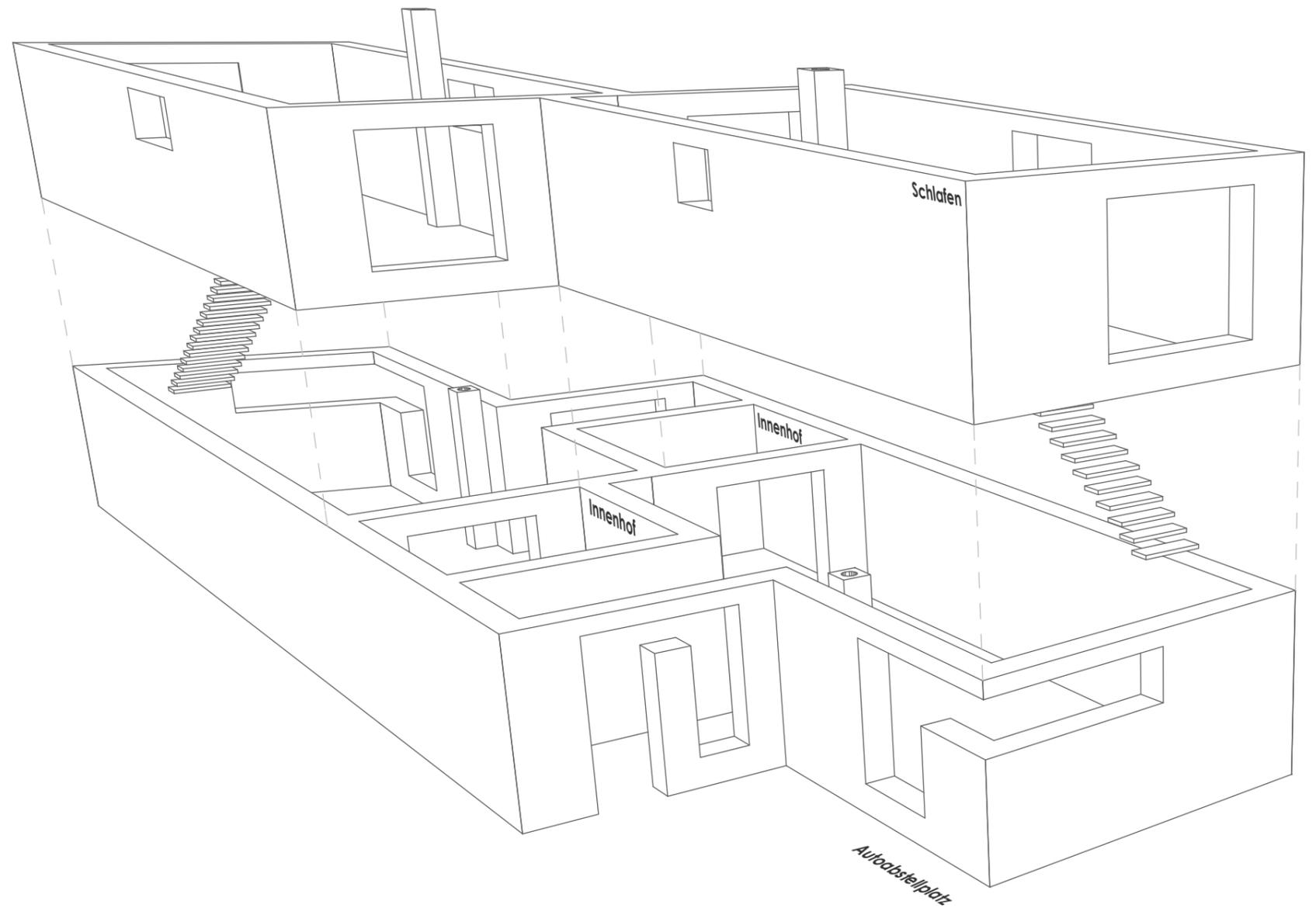
1.OG

M 1:500

Der Gebäudetyp 04 liegt westlich an der Naarner Straße. Dieser Typus weist ebenfalls zwei Geschoße über Terrain auf und die **nördliche und südliche Wohneinheit** eines „Streifens“ sind jeweils ident. Am östlichen Rand des Baufeldes ist eine Sonderform situiert. Hier befindet sich nur eine Wohneinheit am „Streifen“.

Die Wohneinheiten werden über einen eingeschnittenen Vorplatz betreten, dieser kann bei Bedarf auch als Autoabstellplatz genutzt werden. Im Erdgeschoß befindet sich der Wohn- und Essbereich, dieser wird über einen kleinen Hof belichtet. Im Obergeschoß sind die Schlafzimmer und ein Badezimmer untergebracht.

Die detaillierten Grundrisse zu diesem Typ befinden sich auf Seite 56 und 57.



Typ 04 (Bauteil Süd|West)

02 Entwurf Erschließung

Der „Alzingergrund“ liegt ca. 200m vom Hauptplatz entfernt zwischen zwei Hauptverkehrsverbindungen in Perg: der Bahnhofstraße und der Naarner Straße.

In unmittelbarer Nähe befinden sich Bushaltestellen und der Bahnhof von Perg, der sowohl von Pendlern als auch Schülern stark frequentiert wird.

Sowohl die öffentliche als auch individuelle Anbindung ist hervorragend.

Jede Wohneinheit verfügt über einen eigenen PKW-Abstellplatz auf der eigenen Parzelle. Es wurde bewusst die Vorgabe von zwei Stellplätzen pro Wohneinheit missachtet und nur 53 definierte Parkplätze geschaffen. Wobei aber in der Bahnhofstraße und Naarner Straße weitere Parkmöglichkeiten vorhanden sind und durchaus auch siedlungsintern vor den Baufeldern geparkt werden kann. Da sich das Grundstück mitten im Zentrum von Perg befindet mit einer äußerst guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr, wurde es nicht für notwendig erachtet mehr als einen vordefinierten Stellplatz pro Wohneinheit zu schaffen.



M 1:1000

Erschließung

Für den siedlungsinternen Verkehr wurde das Konzept des Shared Space gewählt, womit alle Verkehrsteilnehmer, Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger gleichberechtigt sind. Dies hat den positiven Effekt, dass der ohnehin begrenzte öffentliche Raum voll ausgenutzt werden kann und zu einem Ort der menschlichen Begegnung, der Kommunikation und des sozialen Umgangs wird.

Die Siedlung soll somit nur von Bewohnern befahren werden, womit es nur zu Ziel- und Quellverkehr kommt sowie zu einem höheren Sicherheitsgefühl.

Die Zufahrten sind schmal angelegt um auf siedlungsfremde Personen nicht all zu einladend zu wirken, auch ist der Durchblick von Bahnhofstraße zur Naarner Straße durch das Gemeinschaftszentrum und die Bibliothek nicht möglich, um zu verhindern, dass das Grundstück als Abkürzung zwischen den zwei Hauptverkehrswegen genutzt wird.



Visualisierung Straßenraum

(Mitte des Jahres ca. 14 Uhr)

02 Entwurf Freiraum

Im Inneren der Siedlung wurden 2 Zonen mit besonderen räumlichen und funktionellen Qualitäten geschaffen. Einer dieser Bereiche befindet sich genau im Zentrum des Areals bei der Bibliothek und dem Gemeinschaftszentrum. Die unterschiedlichen Bodenbeläge, Pflaster, Kies und Rasen, und die Sitzgelegenheiten schließen den Gemeinschaftsbereich locker an die Wohnbebauung an. Der zweite Bereich, der Spielplatz, schließt fast nahtlos südöstlich daran an. Auch hier wird das fast durchgängige Bodenpflaster durch Rasen ersetzt. Diese Freiräume bestehen nur aus wenigen Elementen und sollen als einfache und robuste Bereiche im Kontrast zur Wohnbebauung stehen.

Die entwickelten Typen von Streifenhofhäusern sollen auch eine Interaktion der Bewohner ermöglichen. So sind zum Beispiel die Gärten der Bebauungen Nord|Ost und Nord|West durch großzügige Schiebelemente zum Straßenraum hin zu öffnen. Des Weiteren sind die Wohnungstypen der Felder Ost, West und Süd|Ost mit vorgelagerten Zimmern geplant die wiederum mit raumhohen Fenstern versehen sind. Diese lassen sich öffnen, womit der öffentliche Bereich und der private verschmelzen können. Um eine zeitweilige Privatheit zu schaffen wurden den Fenstern großformatige Schiebelemente vorgelagert und die Vorbereiche durch einen anderen Bodenbelag optisch getrennt um einen halböffentlichen Bereich entstehen zu lassen.

- Zonen mit speziellen räumlichen und funktionalen Qualitäten
- halböffentliche Bereiche (Rasenpflaster)
 - private Autoabstellflächen (Drainpflaster)
 - Innenhöfe (Kies)
 - private Gärten (Rasen, teilw. Holz)



M 1:1000

Freiräume

Beleuchtung

Die Ausleuchtung des Areals erfolgt über „Lichtstreifen“ die im Boden eingelassen sind, bzw. in den Sichtbetonwänden als horizontale Leisten verlaufen. Es wurde darauf geachtet, dass jeder Eingangsbereich gut ausgeleuchtet ist, und an den Hauptverkehrswegen selbst nachts kein Gefühl der Unsicherheit entsteht.

Die Sitzgelegenheiten aus schlichtem Mühlviertler Granit (Steinbruch Perg) lösen sich einige Zentimeter vom Boden ab und werden an der unteren Kante ebenfalls von einem „Lichtstreifen“ eingefasst. (Detail siehe Seite 42.)

Diese in die Wände, Böden und Sitzbänke eingelassenen mattierten Glasstreifen, strukturieren vor allem nachts den gesamten Bereich, somit bleiben die funktionalen Freibereiche auch nach Einbruch der Dunkelheit erlebbar.



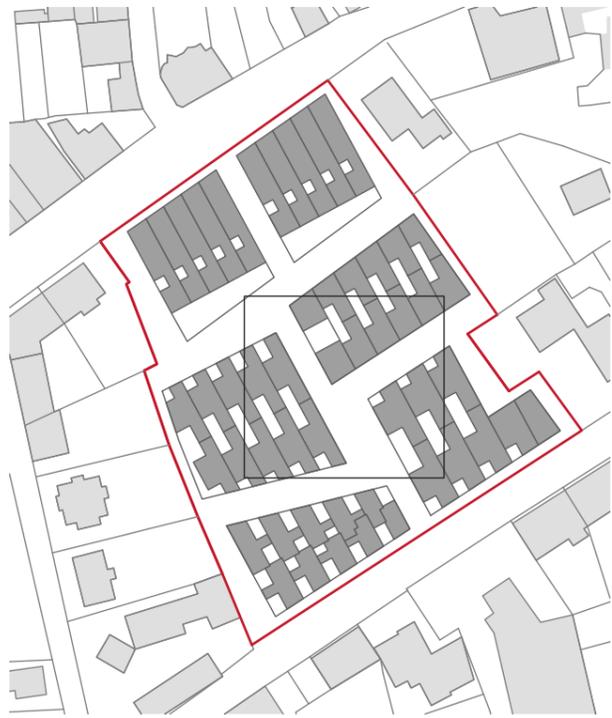
Visualisierung Gemeinschaftszentrum | Bibliothek

(Mitte des Jahres ca. 14 Uhr 30)

EG_Zentrum

M 1:200

- 1 Drainpflaster
- 2 Kies
- 3 Rasen
- 4 Sitzgelegenheit
- 5 Rasenpflaster



Übersicht - Zentrum



Pflanzen

Die Bepflanzung wurde bewusst schlicht gewählt um den Pflegeaufwand zu minimieren. Die öffentlichen Rasenflächen sind sehr gering, darüber hinaus gibt es nur noch eine Bepflanzung mit Bäumen. Die meist rechteckigen Baumscheiben sind ebenfalls bekiest. Als Baumart könnte zum Beispiel der Kegel-Feldahorn gewählt werden, der sich als Solitär, bzw. Alleebaum eignet und durch einen dichten und aufrechten Wuchs auszeichnet.

Bodenbeläge

Als Bodenbeläge wurden verschiedene Materialien gewählt, wobei das wasserdurchlässige Betonpflaster den Freibereich eindeutig dominiert.

In der Mitte des Areals wurde die Pflasterdecke „aufgebrochen“ um einen Freibereich für die Bewohner zu schaffen, an dem Kommunikation und Interaktion stattfinden soll.

An dieser Stelle kommen Rasen und weißer Kies zum Einsatz. Die Kiesflächen werden mit sogenannten Stabilisierungsplatten, die zu 100% Wasserdurchlässig sind angelegt. Dadurch wird der Kies fixiert, kann nicht verrutschen und es können sich keine Spuren, Pfützen und Vertiefungen mehr bilden. Ein barrierefreies begehen und befahren ist möglich. Durch Kies entsteht ein gepflegter Eindruck und Spielen und Sitzen ist ohne Einschränkungen möglich.

Vor den Wohneinheiten wird jeweils ein schmaler Streifen Rasenpflaster verlegt. Diese optische Unterscheidung soll dazu dienen, dass vor den Wohnungen ein halböffentlicher Bereich entsteht und gleichzeitig als Kennzeichnung der zusätzlichen Autoabstellplätze fungieren.



Abb. 022: Drainpflaster

Pflaster

wasserdurchlässige Pflastersteine
15x15x5cm | 25x15x5cm

Der gesamte Außenbereich wird mit Betonpflastersteinen gestaltet. Dieser Belag eignet sich sehr gut für die Ansprüche des Areals. Das optisch ansprechende Material hebt sich deutlich von der Umgebung ab, ist somit für den Bereich des Shared Space geeignet und auch strapazierfähig für die tägliche Beanspruchung durch den Anwohnerverkehr. Der Belag wird auch auf den privaten Autoabstellplätzen weitergeführt, also bis vor die Eingangstüren verlegt.

Die wasserdurchlässigen Pflastersteine aus haufwerkporigem Beton ermöglicht das Versickern von Niederschlagswasser. Darüber hinaus können bei Ausbesserungsarbeiten 90 % der Steine wiederverwendet werden und die Oberfläche kann ohne bleibende Schäden wieder hergestellt werden.



Abb. 023: LUNIX-Steinsystem

Rasenpflaster

begrünbares Plastersystem
Platte 60x45x12cm

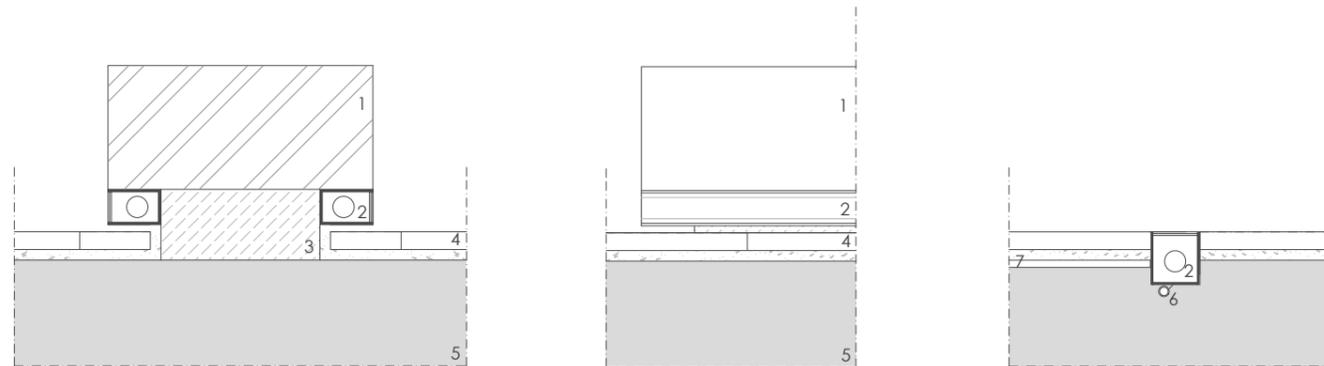
Um die halböffentlichen Bereiche und zusätzlichen Autoabstellflächen optisch abzuheben, wurde ein sickerfähiges, begrünbares Plastersystem aus gefügedichtem Beton gewählt.

Das LUNIX-Steinsystem kann optional auch mit Splitt verfüllt werden und zieht als Designelement die Blicke auf sich, womit eine deutliche Abgrenzung vom restlichen Areal gegeben ist.

Detail
Sitzgelegenheit

M 1:20

- 1 massiver Block aus mühlviertler Granit
- 2 eingebauter Beleuchtungskörper
- 3 Betonsockel
- 4 Betonpflaster
- 5 wasserdurchlässiger Bodenaufbau
- 6 Abfluss
- 7 Zuführungsleitung



Möblierung

Die Spielgeräte am Spielplätze sind in 3 Gruppen angeordnet und aus Metall, wodurch sie sich als robuste und vielseitige Geräte hervorragend für den innerstädtischen Bereich eignen.

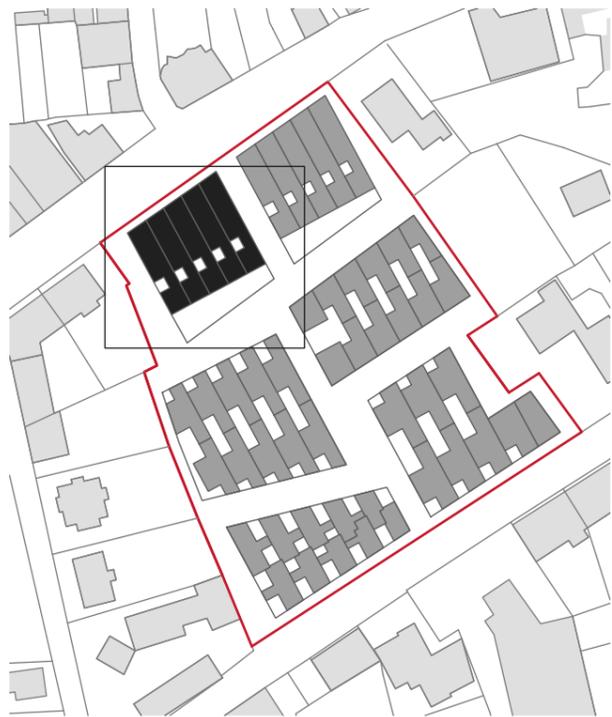
Als Sitzgelegenheiten wurden Sitzbänke aus Naturstein gewählt. Die Blöcke aus Mühlviertler Granit mit integrierter Lichtleiste sollen mehrere Funktionen erfüllen - dem Verweilen, Erholen und Spielen dienen, eine Schutzfunktion haben und Ordnung und Orientierung schaffen.



Visualisierung Blick Richtung Spielplatz

(Mitte des Jahres ca. 12 Uhr Mittags)

03 Pläne **Grundrisse** Nord|West

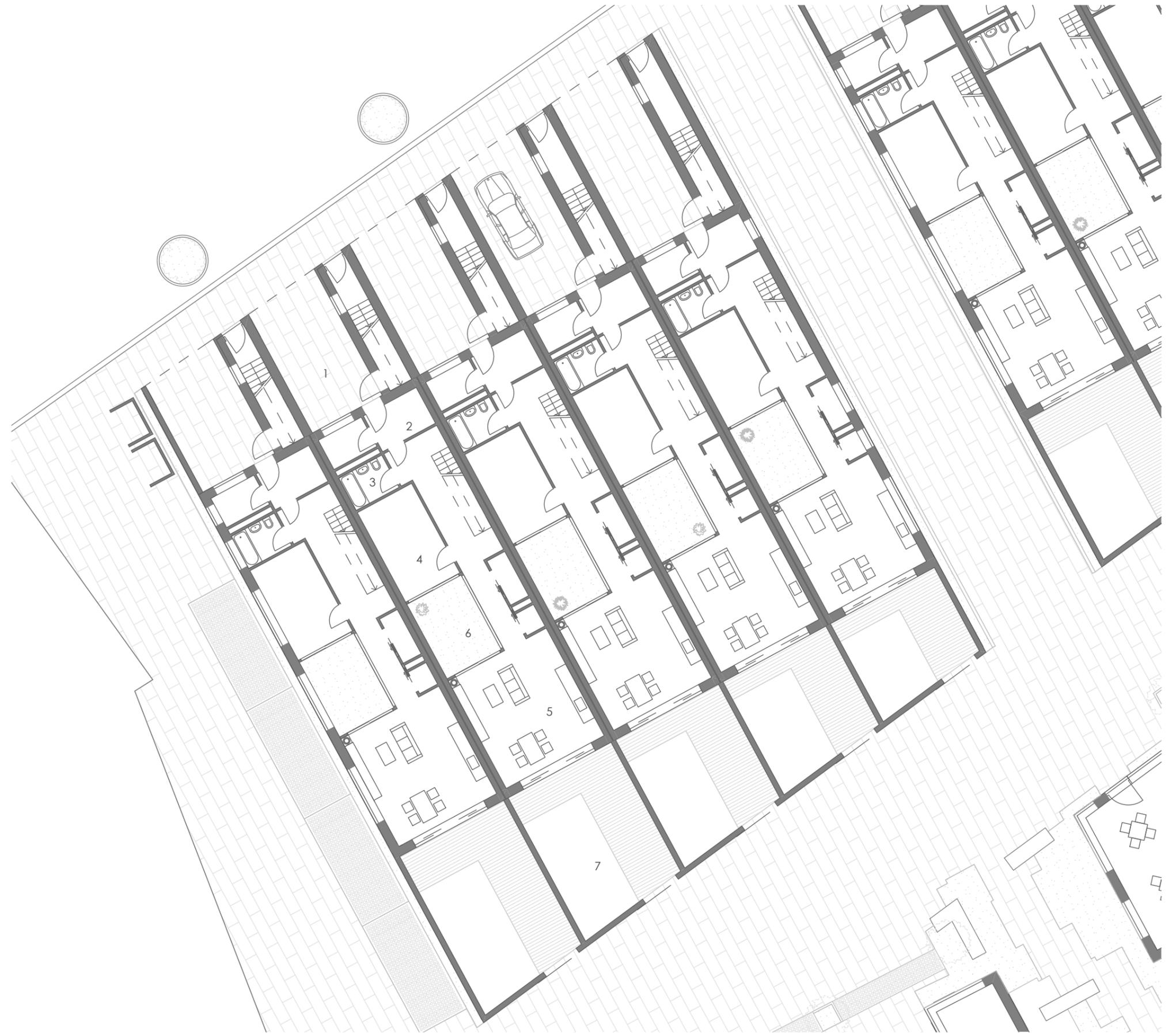


Übersicht - Bauteil Nord|West

EG

M 1:200

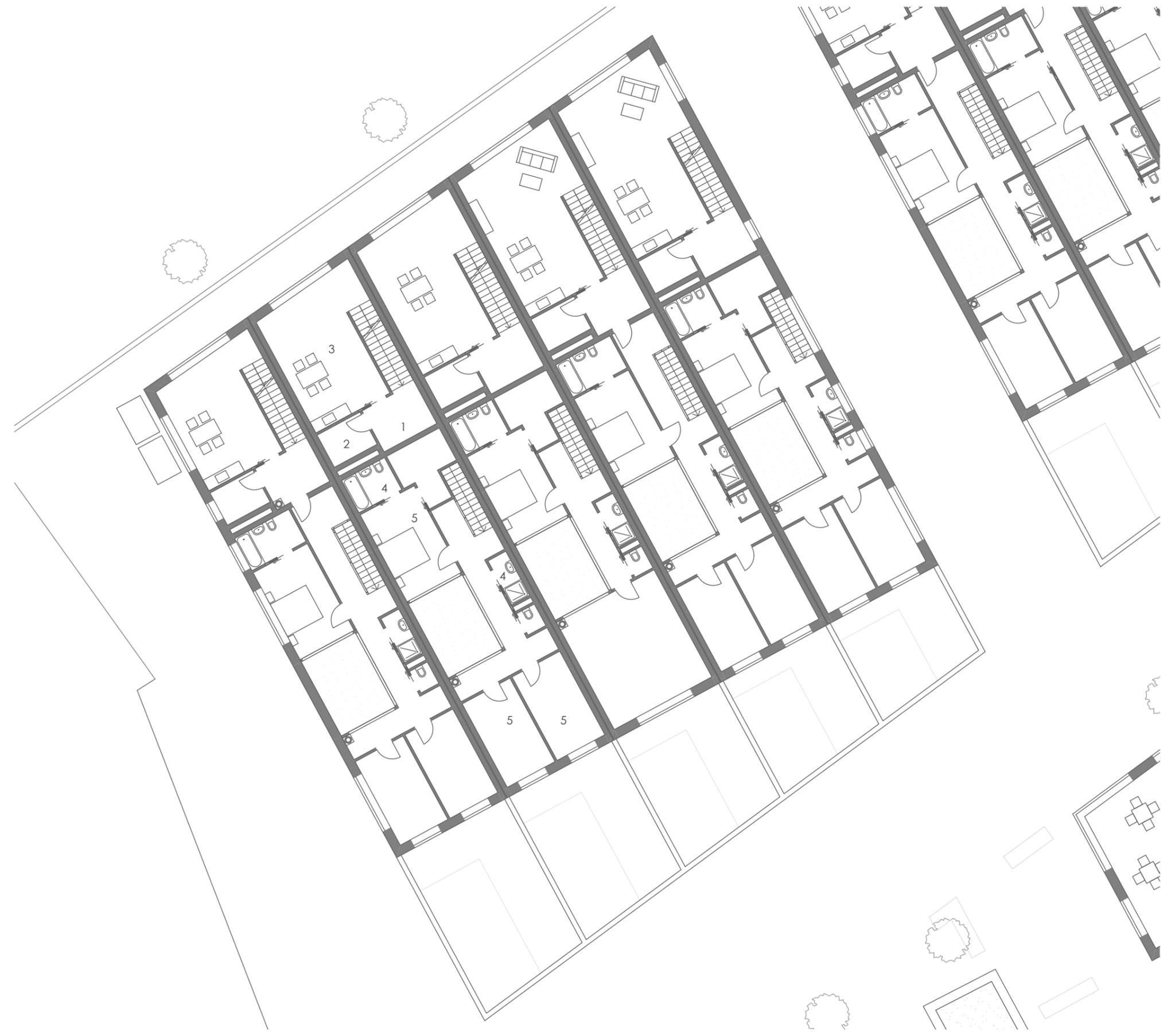
- 1 Autoabstellplatz
- 2 Windfang/Garderobe
- 3 Bad/WC
- 4 Zimmer
- 5 Wohnen/Essen/Küche
- 6 Innenhof
- 7 Garten



1.OG

M 1:200

- 1 Garderobe
- 2 Abstellraum
(optional auch als WC/Bad auszuführen)
- 3 Essen/Küche
- 4 Bad/WC
- 5 Zimmer



2.OG

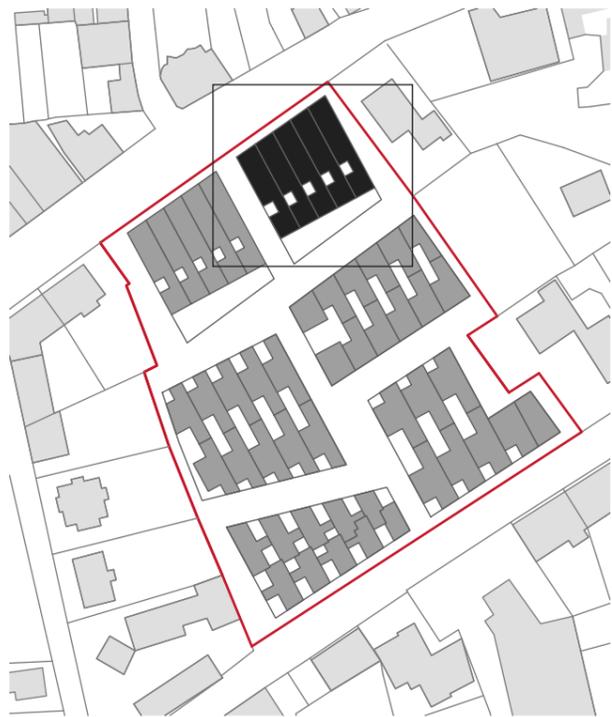
M 1:200

- 1
- 2
- 3

Bad/WC
Wohnen
Zimmer



03 Pläne **Grundrisse** Nord|Ost



Übersicht - Bauteil Nord|Ost

EG

M 1:200

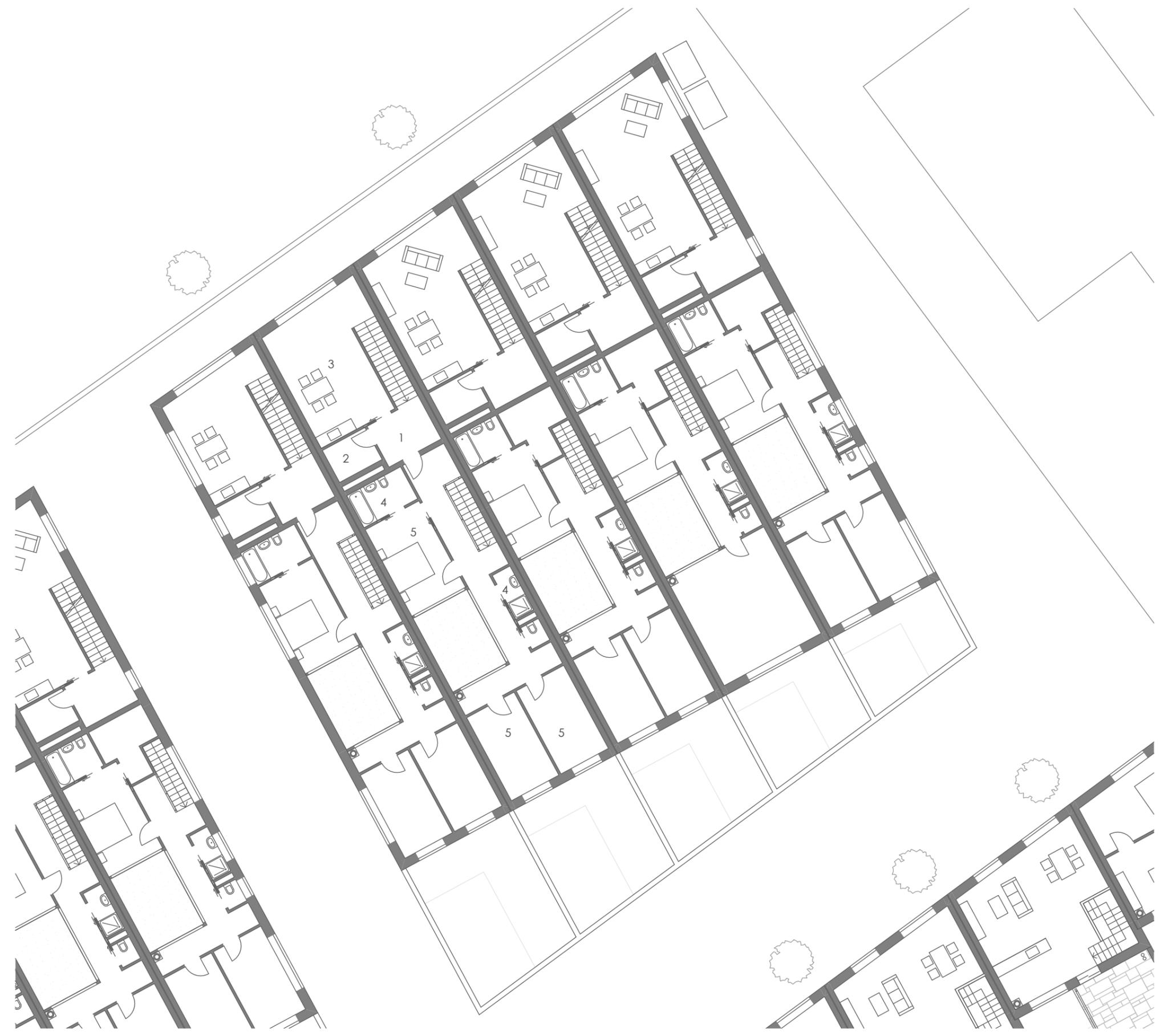
- 1 Autoabstellplatz
- 2 Windfang/Garderobe
- 3 Bad/WC
- 4 Zimmer
- 5 Wohnen/Essen/Küche
- 6 Innenhof
- 7 Garten



1.OG

M 1:200

- 1 Garderobe
- 2 Abstellraum
(optional auch als WC/Bad auszuführen)
- 3 Essen/Küche
- 4 Bad/WC
- 5 Zimmer



2.OG

M 1:200

1

Bad/WC

2

Wohnen

3

Zimmer

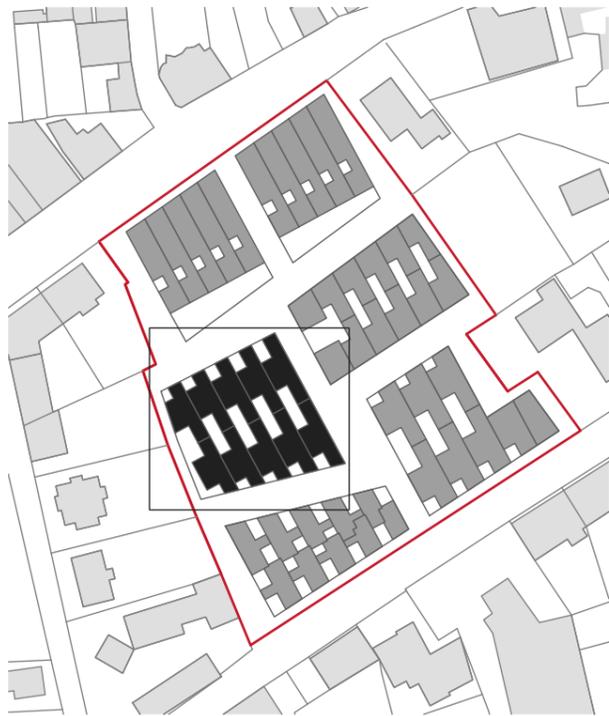


03 Pläne Grundrisse West

EG

M 1:200

- 1 Autoabstellplatz
- 2 Windfang/Garderobe
- 3 WC
- 4 Zimmer
- 5 Wohnen/Essen/Küche
- 6 Garten/Hof



Übersicht - Bauteil West



1.OG

M 1:200

1

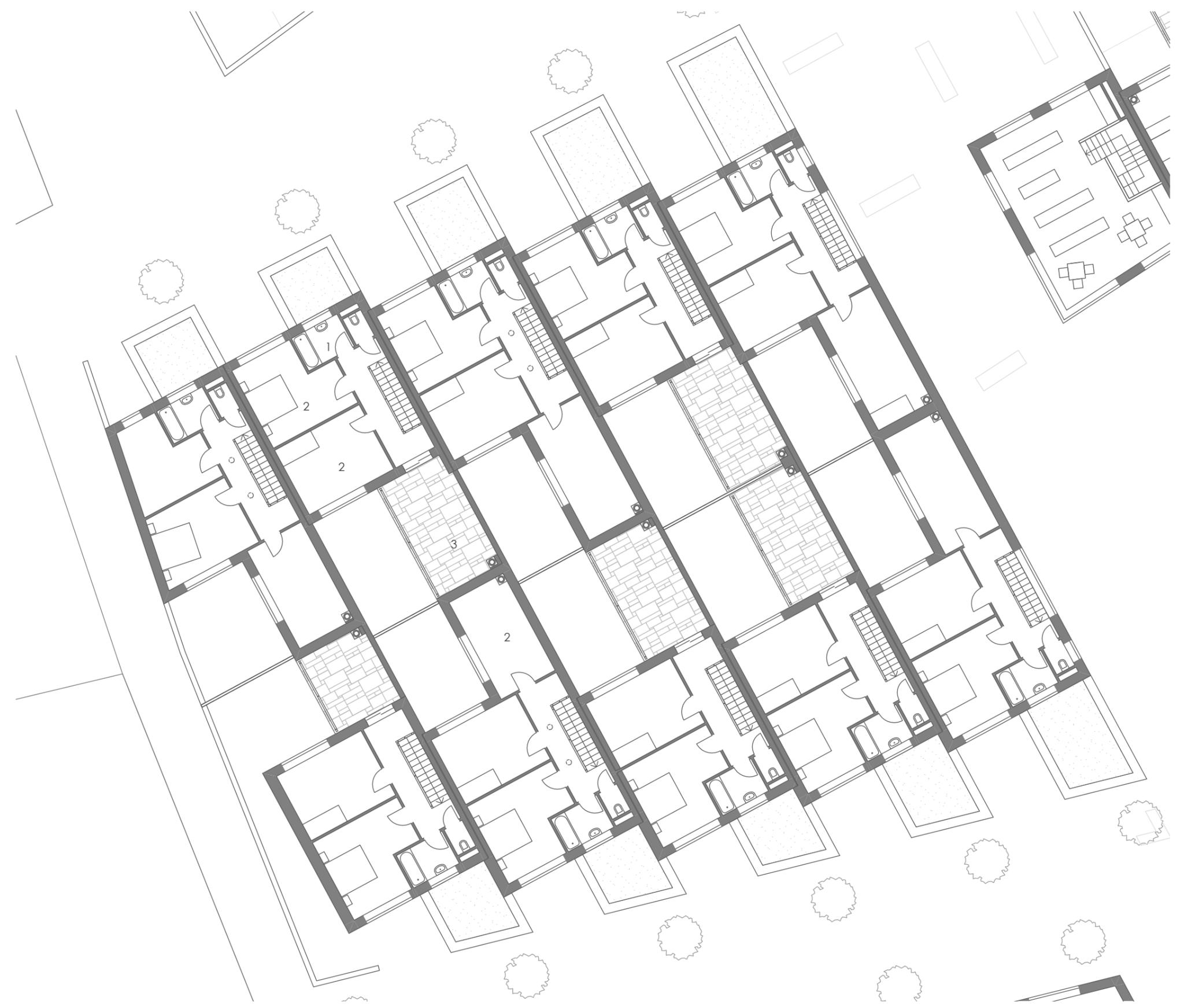
Bad/WC

2

Zimmer

3

Terrasse

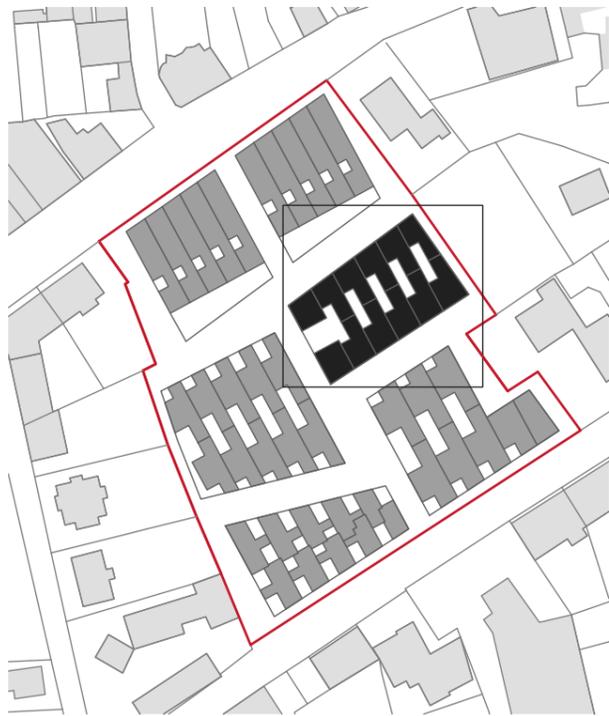


03 Pläne Grundrisse Ost

EG

M 1:200

- 1 Autoabstellplatz
- 2 Bad/WC
- 3 Zimmer
- 4 Garten/Hof
- 5 Gemeinschaftszentrum
- 6 Bibliothek



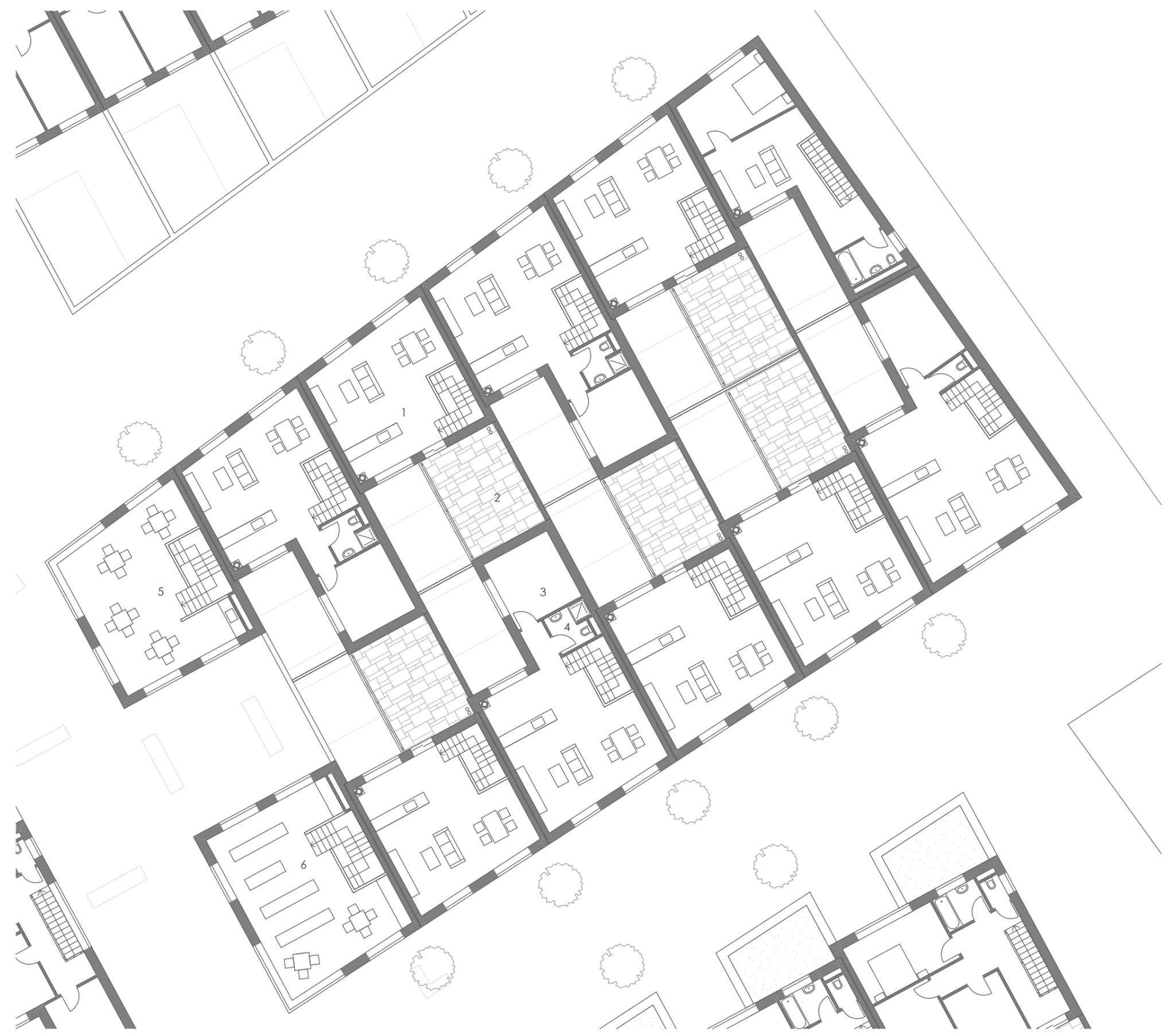
Übersicht - Bauteil Ost



1.OG

M 1:200

- 1 Wohnen/Essen/Küche
- 2 Terrasse
- 3 Zimmer
- 4 Bad/WC
- 5 Gemeinschaftszentrum
- 6 Bibliothek

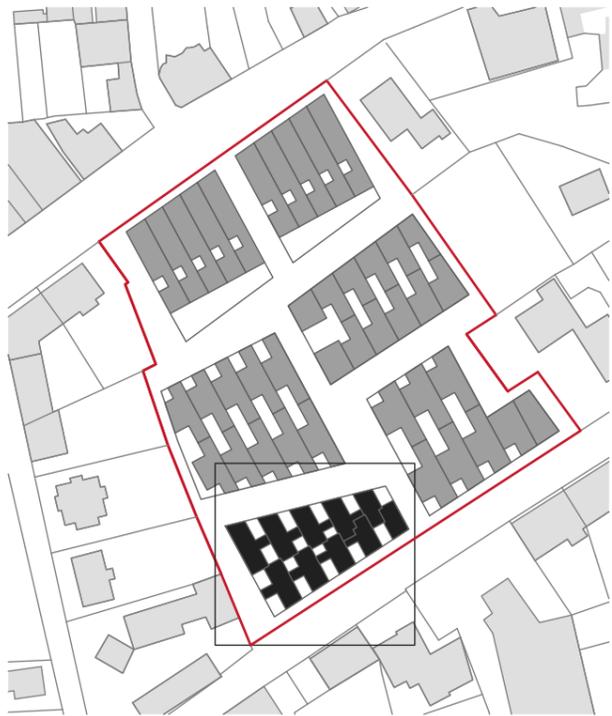


03 Pläne Grundrisse Süd|West

EG

M 1:200

- 1 Autoabstellplatz
- 2 Windfang/Garderobe
- 3 Wohnen/Essen/Küche
- 4 Hof



Übersicht - Bauteil Süd|West





1.OG

M 1:200

1

Bad/WC

2

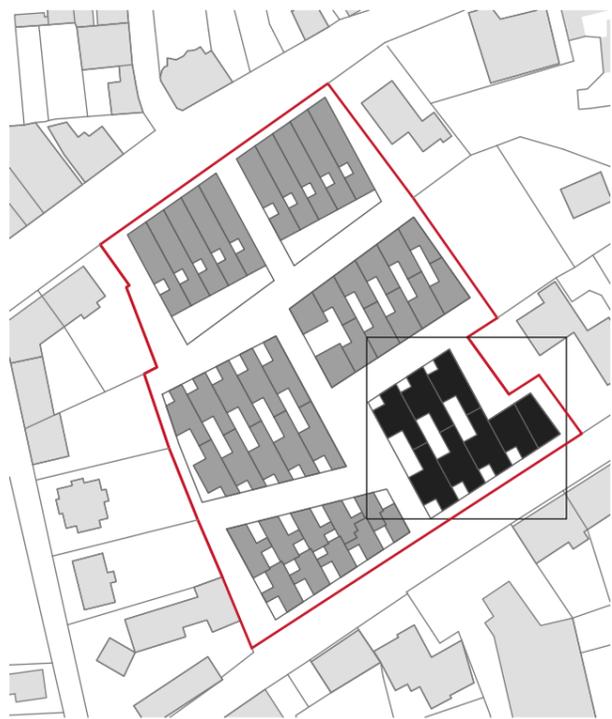
Zimmer

03 Pläne Grundrisse Süd|Ost

EG

M 1:200

- 1 Autoabstellplatz
- 2 Windfang/Garderobe
- 3 WC
- 4 Hof/Garten
- 5 Wohnen/Essen/Küche
- 6 Haustechnik



Übersicht - Bauteil Süd|Ost





1.OG

M 1:200

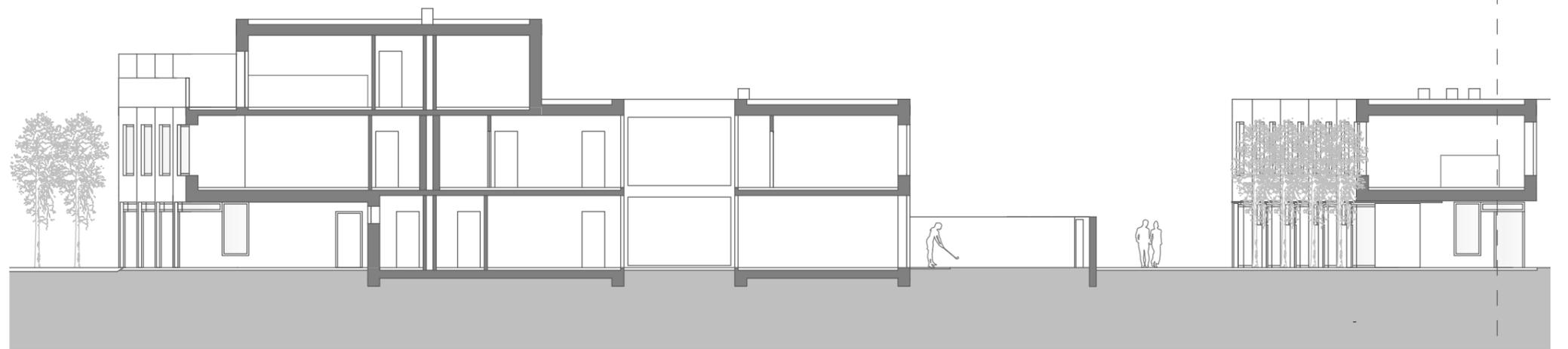
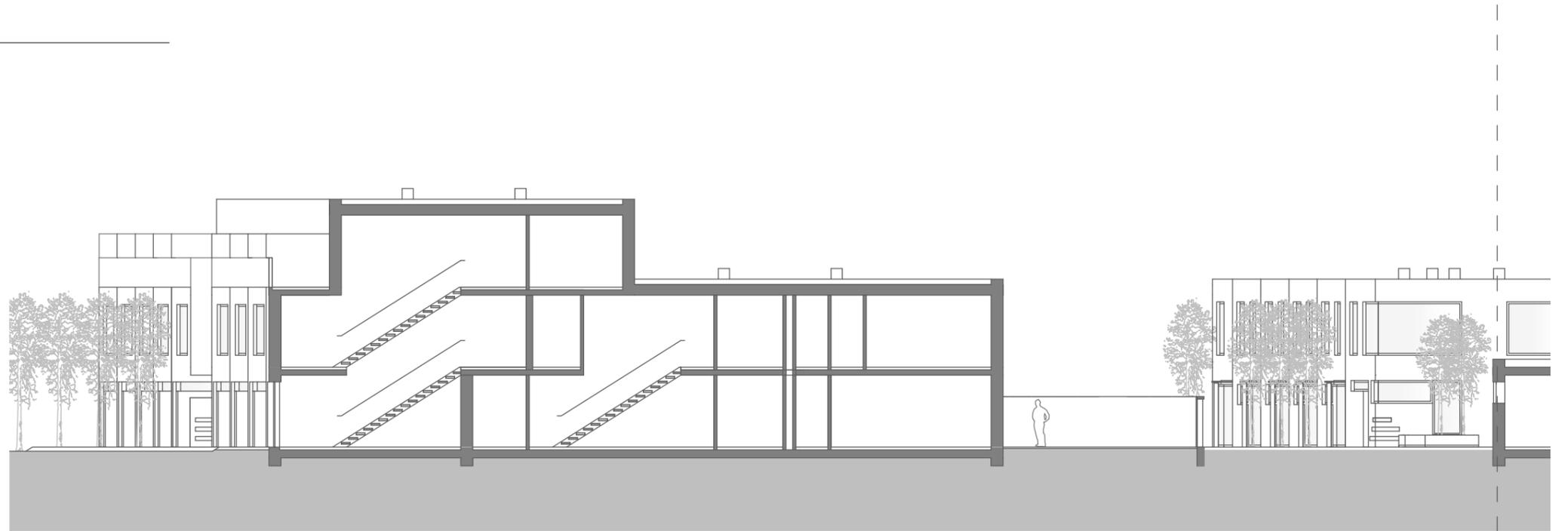
- 1
- 2
- 3

Bad/WC

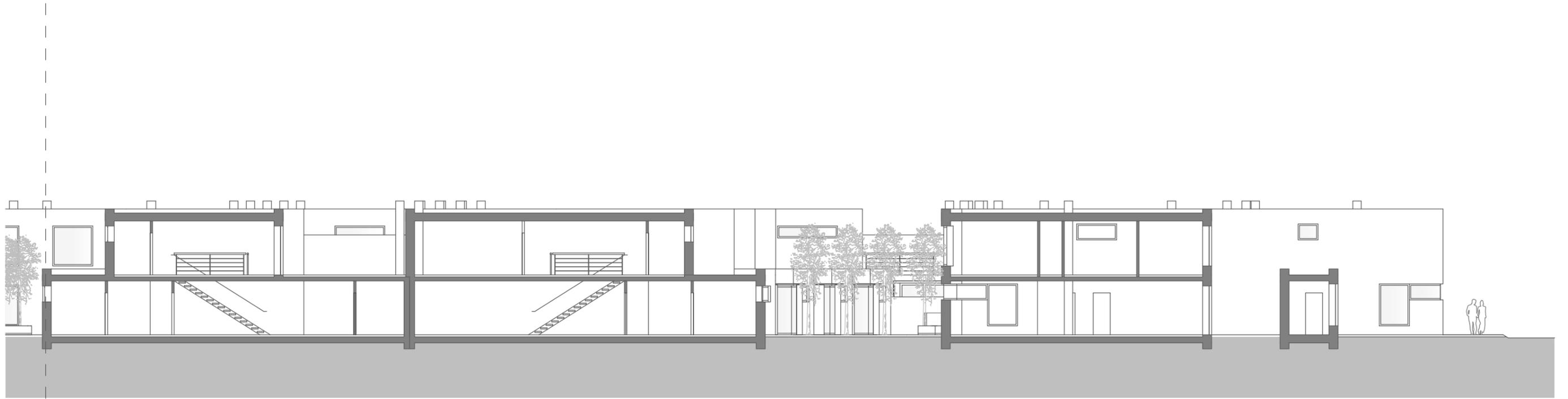
Zimmer

Terrasse

03 Pläne Schnitte

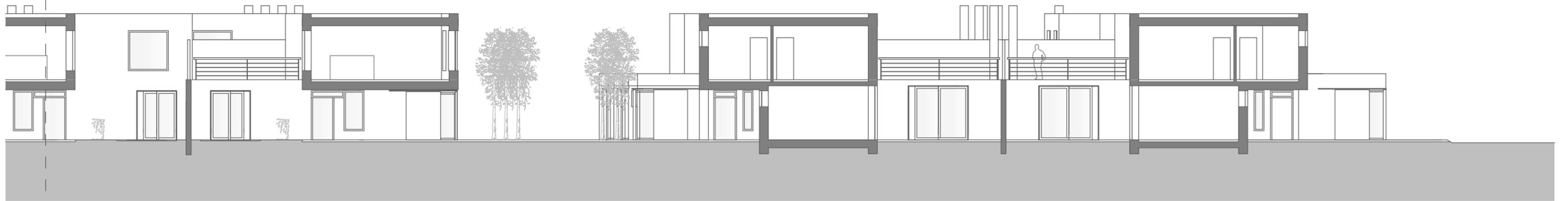


Übersicht - Schnitt AA | Schnitt BB



Schnitt AA

M 1:200

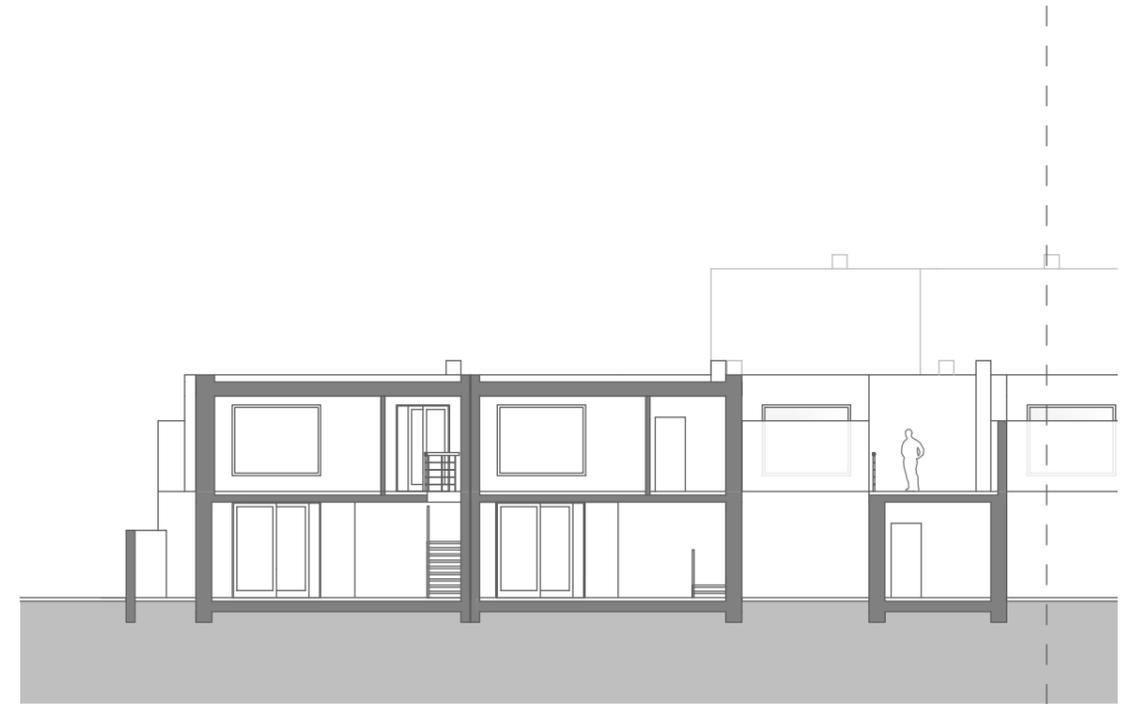


Schnitt BB

M 1:200



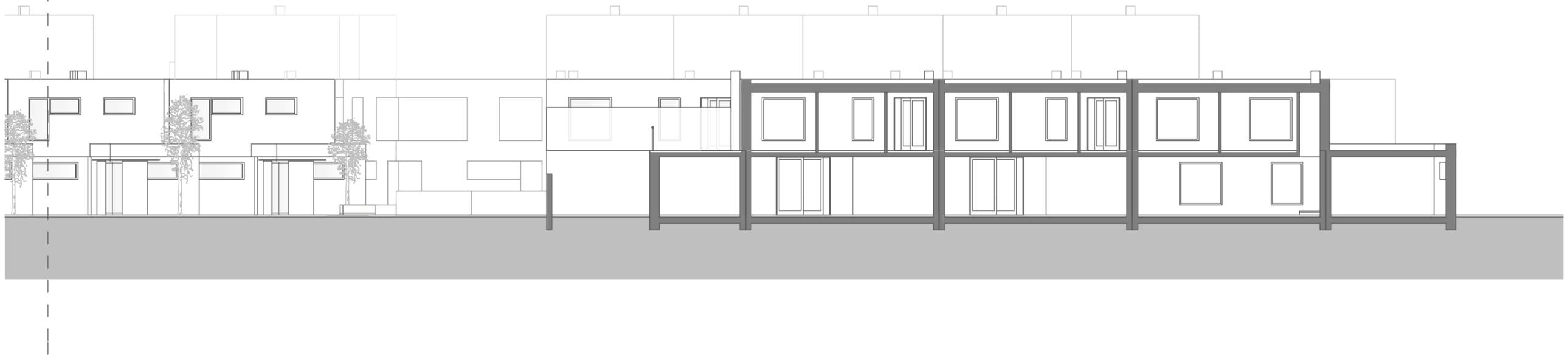
Übersicht - Schnitt CC | Schnitt DD





Schnitt CC

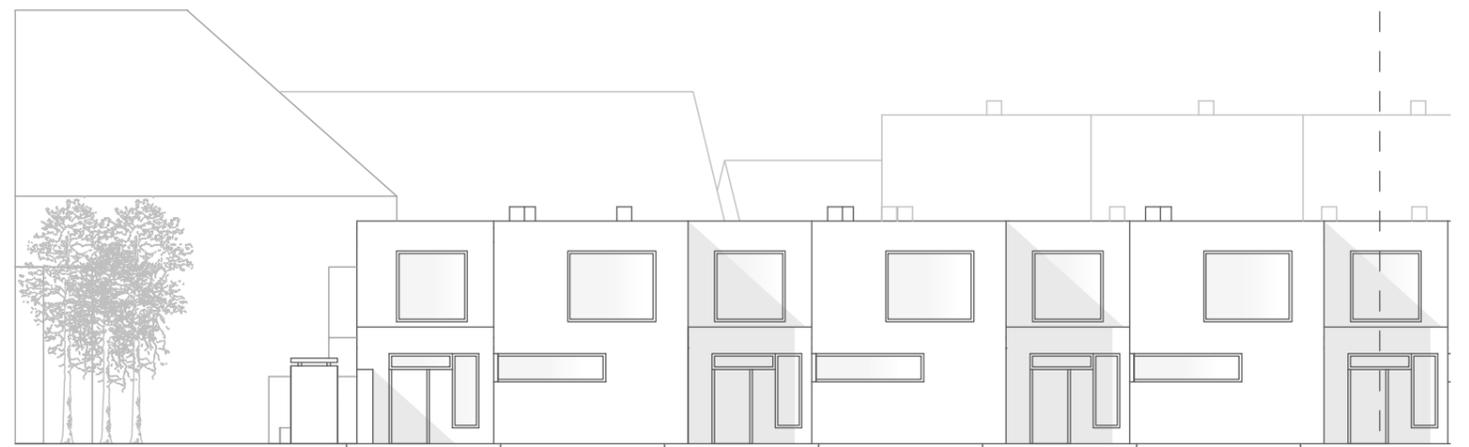
M 1:200



Schnitt DD

M 1:200

03 Pläne Ansichten

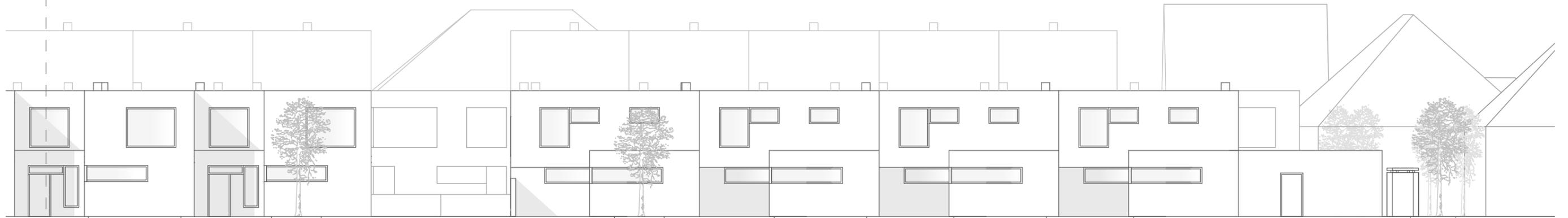


Übersicht - Ansicht Nord | Ansicht Süd



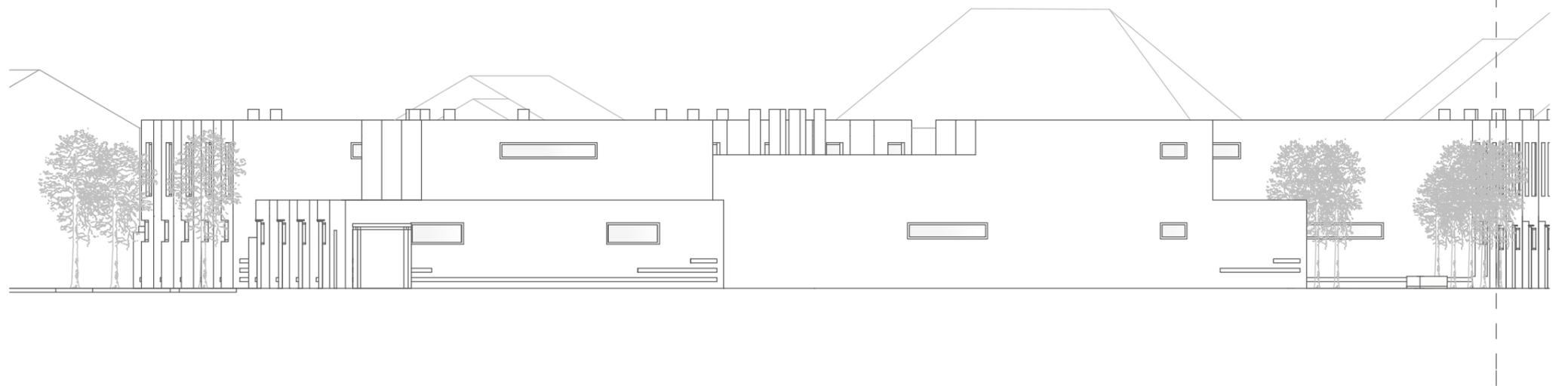
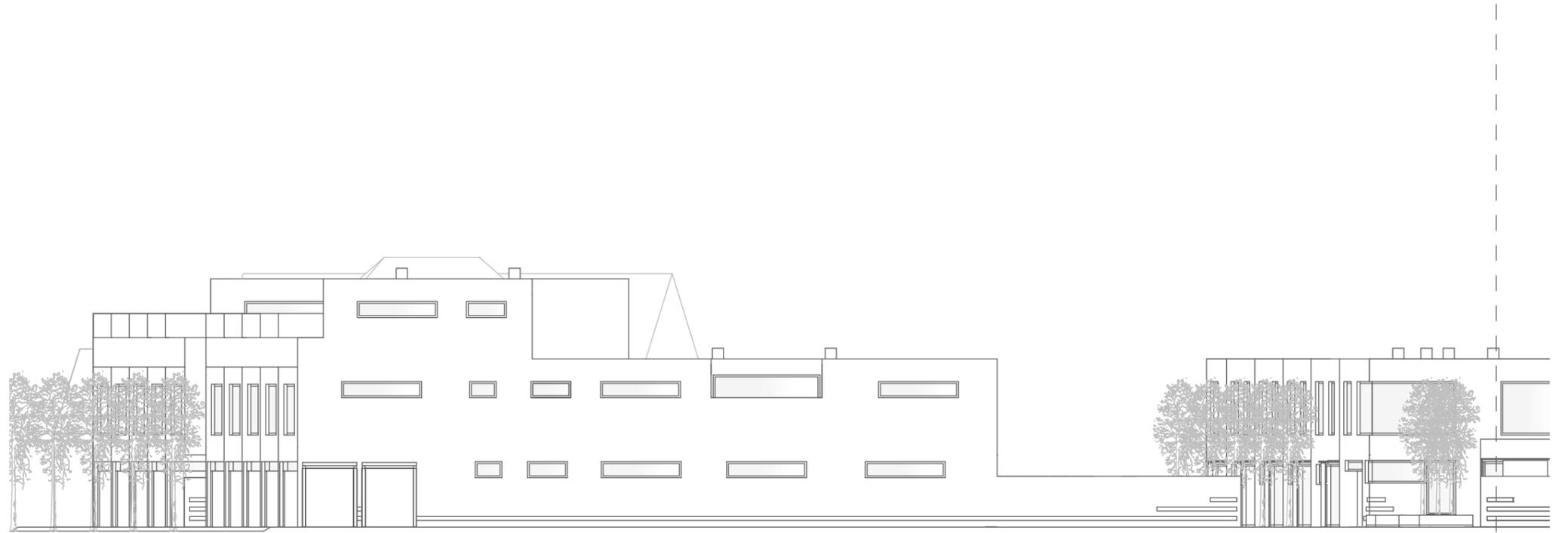
Ansicht Nord

M 1:200

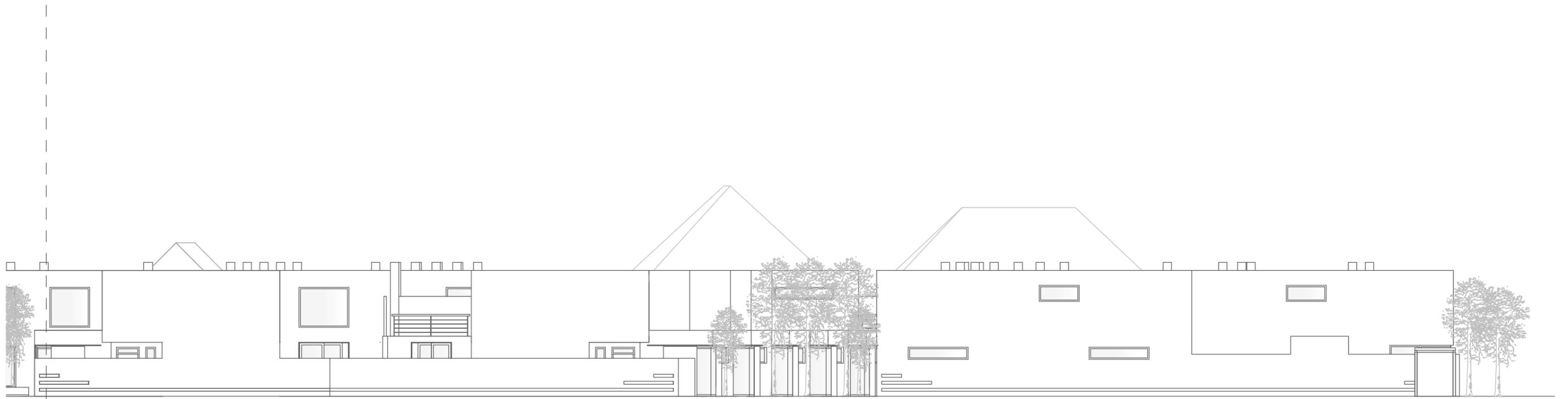


Ansicht Süd

M 1:200

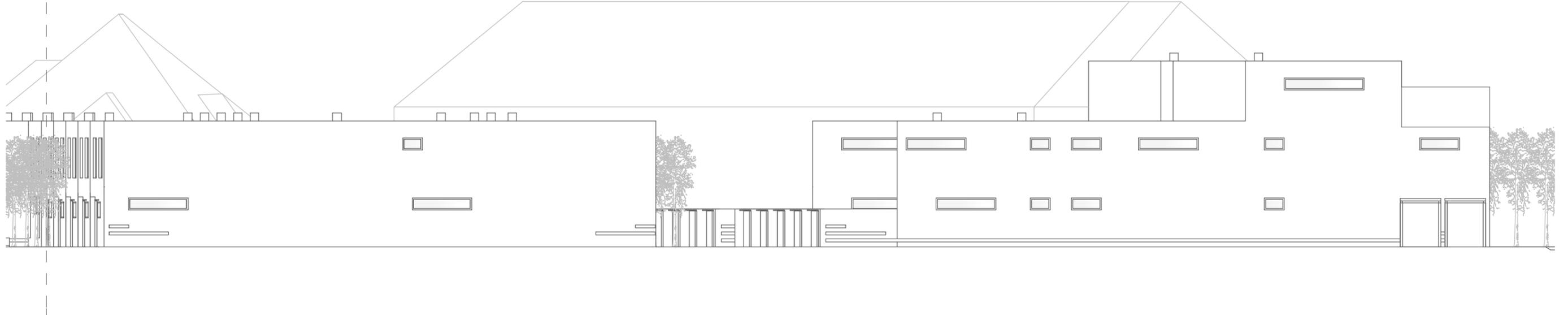


Übersicht - Ansicht Ost|Ansicht West



Ansicht West

M 1:200

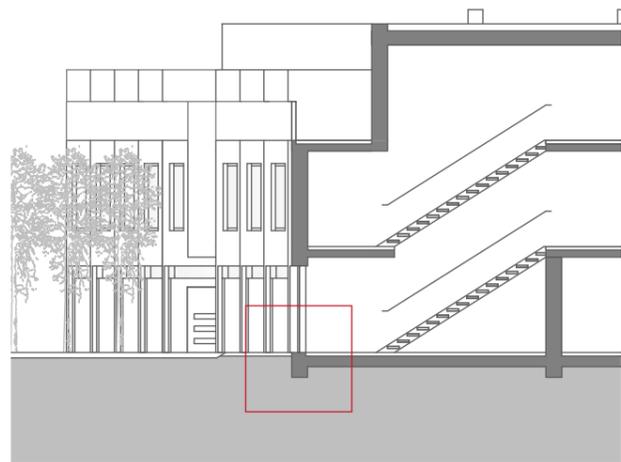


Ansicht Ost

M 1:200

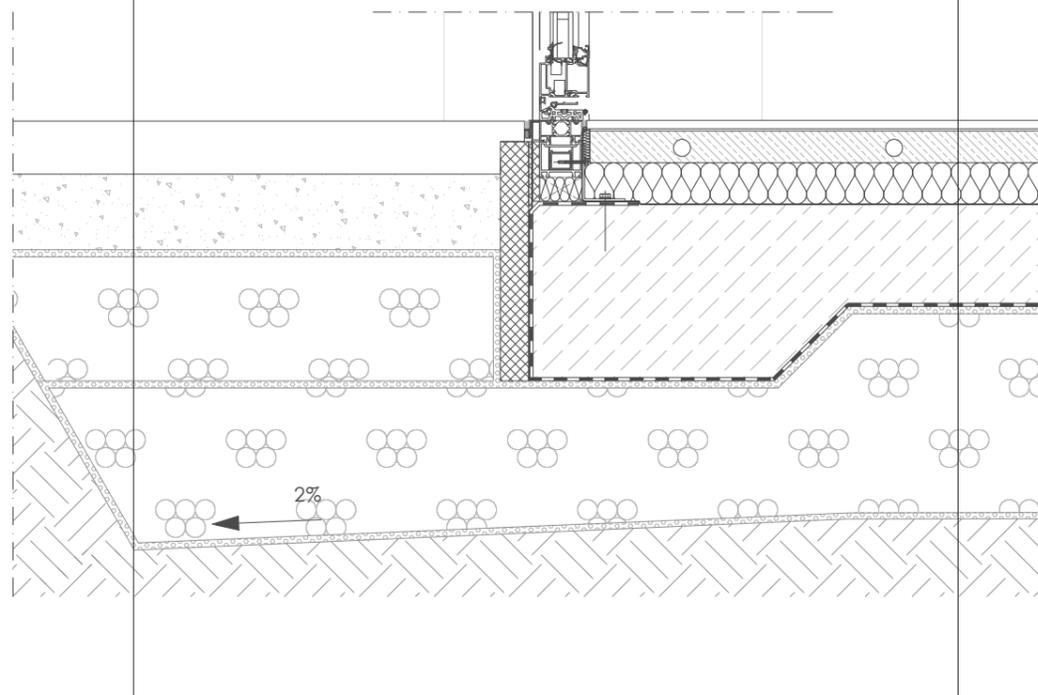
04 Ausführung Details & Materialien

Detail
Bodenplatte | Eingangstür
 M 1:10



Bauteil Nord|Ost und Nord|West

- | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>5cm Betonpflasterung
 Boden/Verfüllmaterial
 (teilweise verdichtet)
 Geotextilvlies 150-200g/m²
 Glasschaumgranulat
 (U-Wert < 0,2W/m²K)
 Geotextilvlies 150-200g/m²
 Erdreich</p> | | <p>1,5cm Bodenbelag
 5cm Estrich
 Trennlage
 6cm Trittschalldämmung
 zwei-lagige PE-Folie
 14cm Stahlbeton
 bituminöse Abdichtung
 (nach DIN 18195)
 Geotextilvlies 150-200g/m²
 > 25cm Glasschaumgranulat
 (U-Wert < 0,3 W/m²K)
 Geotextilvlies 150-200g/m²
 Erdreich</p> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



Niedrigstenergiehaus

Die komplette Wohnbebauung entspricht der Kategorie des Niedrigstenergiehauses, die für die Wohnbauförderung durch das Land Oberösterreich eingeführt wurde.

Von einem Niedrigstenergiehaus spricht man, wenn eine Nutzheiz-Energiekennzahl (NEZ) von höchstens 30 kWh/m²a erreicht wird.

Die klaren Vorteile eines Niedrigstenergiehauses sind u.a. ein höherer Wohnkomfort, geringere Energiekosten und eine erhöhte Wohnbauförderung.

Die geplante Wohnbebauung am „Alzingergrund“ weist eine **Nutzheiz-Energiekennzahl von 20 kWh/m²a** auf. Dies wurde, wie auch die Einzelnen Bauteile selbst mittels ETU-Software überprüft.

Decke erdberührt	U-Wert:	0,16	W/m ² K
Außenwand	U-Wert:	0,21	W/m ² K
Decke über Außenluft	U-Wert:	0,13	W/m ² K
Terrasse	U-Wert:	0,13	W/m ² K
Flachdach	U-Wert:	0,13	W/m ² K

Weitere berücksichtigete Parameter die zu einer niedrigen NEZ geführt haben:

- Flächenheizung mit Raumthermostat-Zonenregelung
- Zu- und Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung
- Warmwassererzeugung zentral, über Heizung mit Zirkulation



Abb. 024: Glasschaumbeton

Außenwände

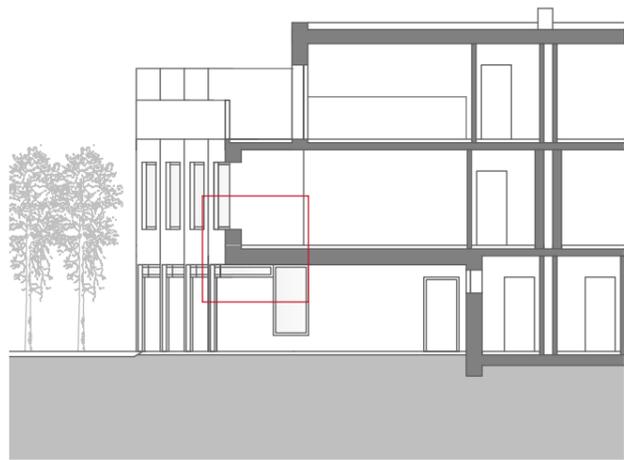
Dämmbeton (TECHNOlith®)
U-Wert 0,2 W/m²K

Die Außenwände der Bebauung werden in monolithischer Bauweise ausgeführt. Als Material dafür wurde Dämmbeton gewählt, im speziellen TECHNOlith®. Dabei handelt es sich um eine Kombination aus Beton und Glasschaum-Granulat. Dadurch ergibt sich ein Werkstoff mit beachtlicher Druckfestigkeit der gleichzeitig leicht, wärmedämmend und wärmebrückenfrei ist.

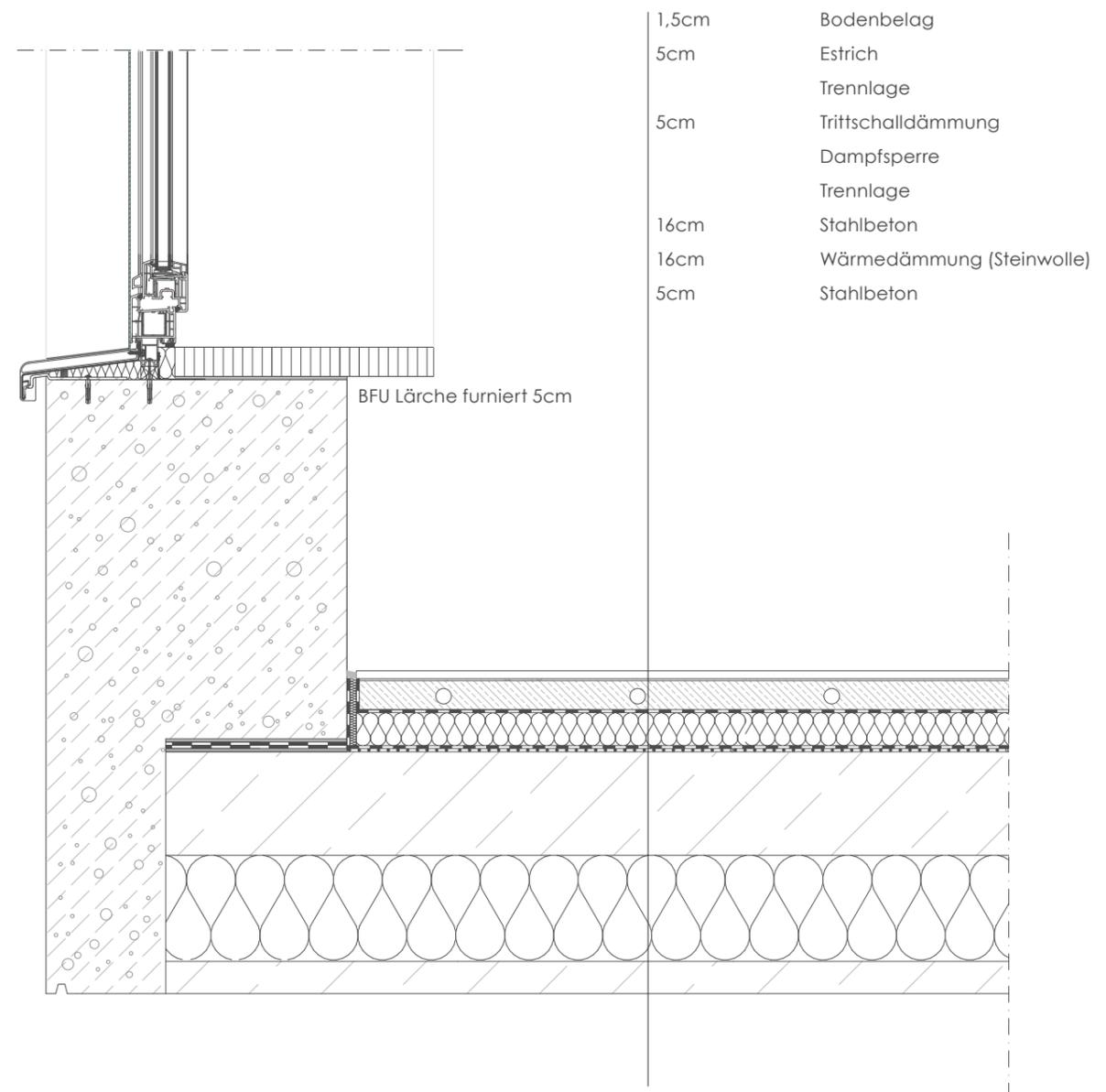
Bei einer Wandstärke von 45cm wird ein U-Wert von 0,2 W/m²K erzielt, wodurch keine weitere Dämmung erforderlich ist und somit die Wände der Bebauung innen und außen in Sichtbeton ausgeführt werden können.

Detail
Decke über Außenluft|Fensterlaibung

M 1:10



Bauteil Nord|Ost und Nord|West



Innenausbau

Auch im Inneren der Wohneinheiten ist das Material Sichtbeton dominant. Um trotzdem ein Gefühl der Behaglichkeit zu erzeugen, wurde das Material Holz sehr stark eingesetzt, so sind nicht nur die Böden aus Holz, sondern auch die Fensterlaibungen.

Die großformatigen Fenster weisen fast immer eine Parapethöhe von 45cm auf. Die tiefen Laibungen werden mit 6cm dicken und 40cm breiten Baufurniersperrholzplatten aus Lärche ausgekleidet. Dadurch eignet sich dieser Bereich hervorragend als zusätzliche Sitzgelegenheit oder Stellfläche.

Die Treppen und Geländer sollen auch aus Holz ausgeführt werden.

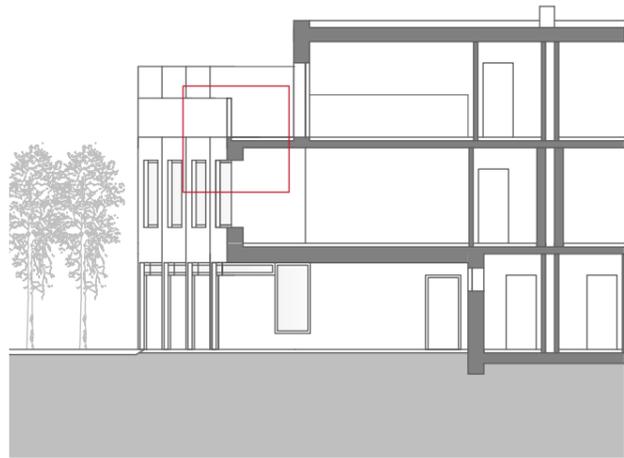
Die Zwischenwände und Brüstungen sind schlicht weiß verputzt.



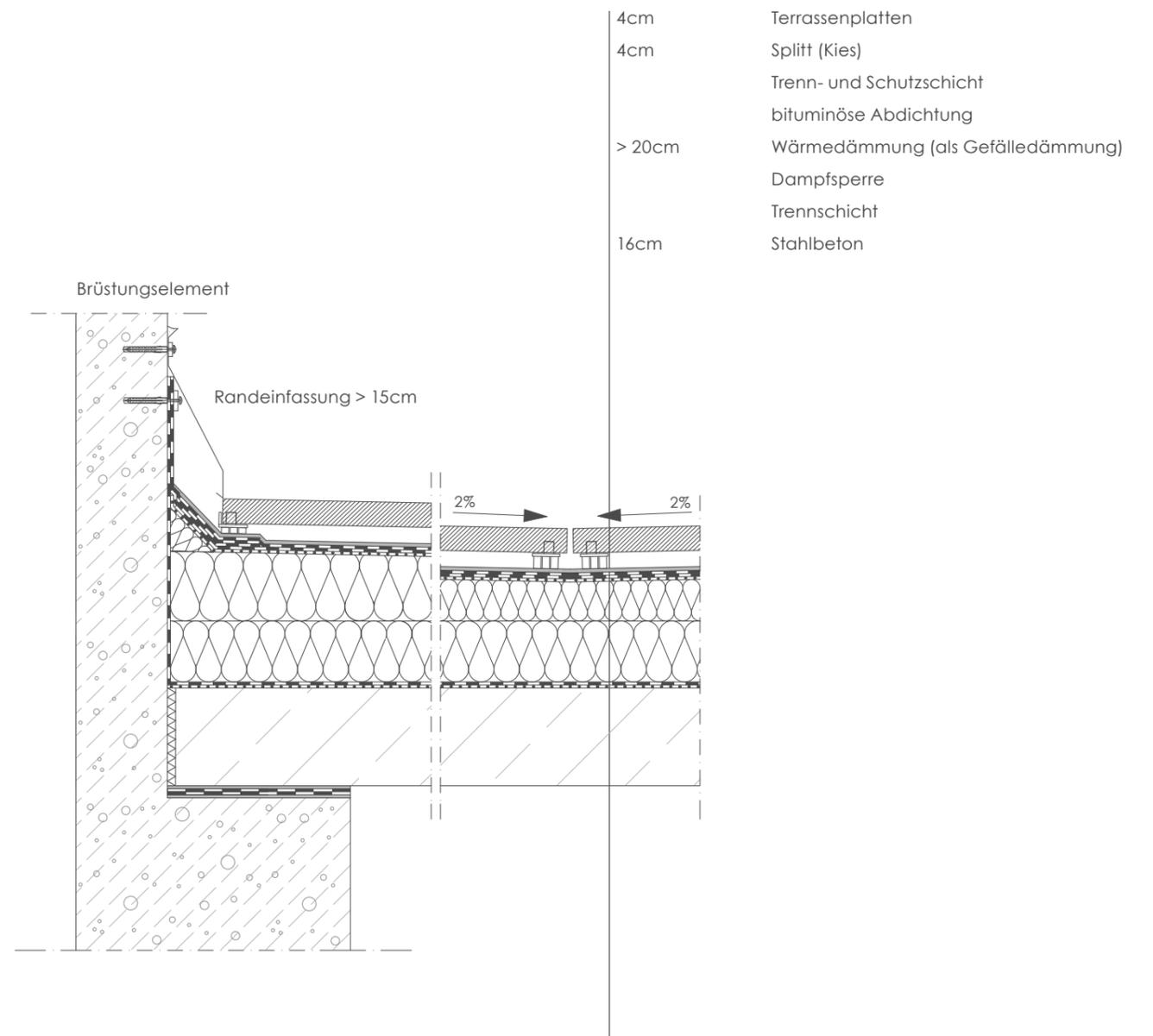
Visualisierung Innenraum

Bauteil Ost | 1.OG

Detail
Terrasse|Brüstung
 M 1:10



Bauteil Nord|Ost und Nord|West

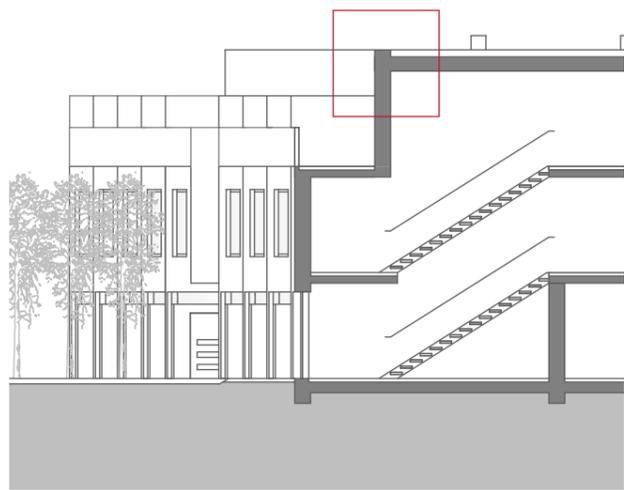




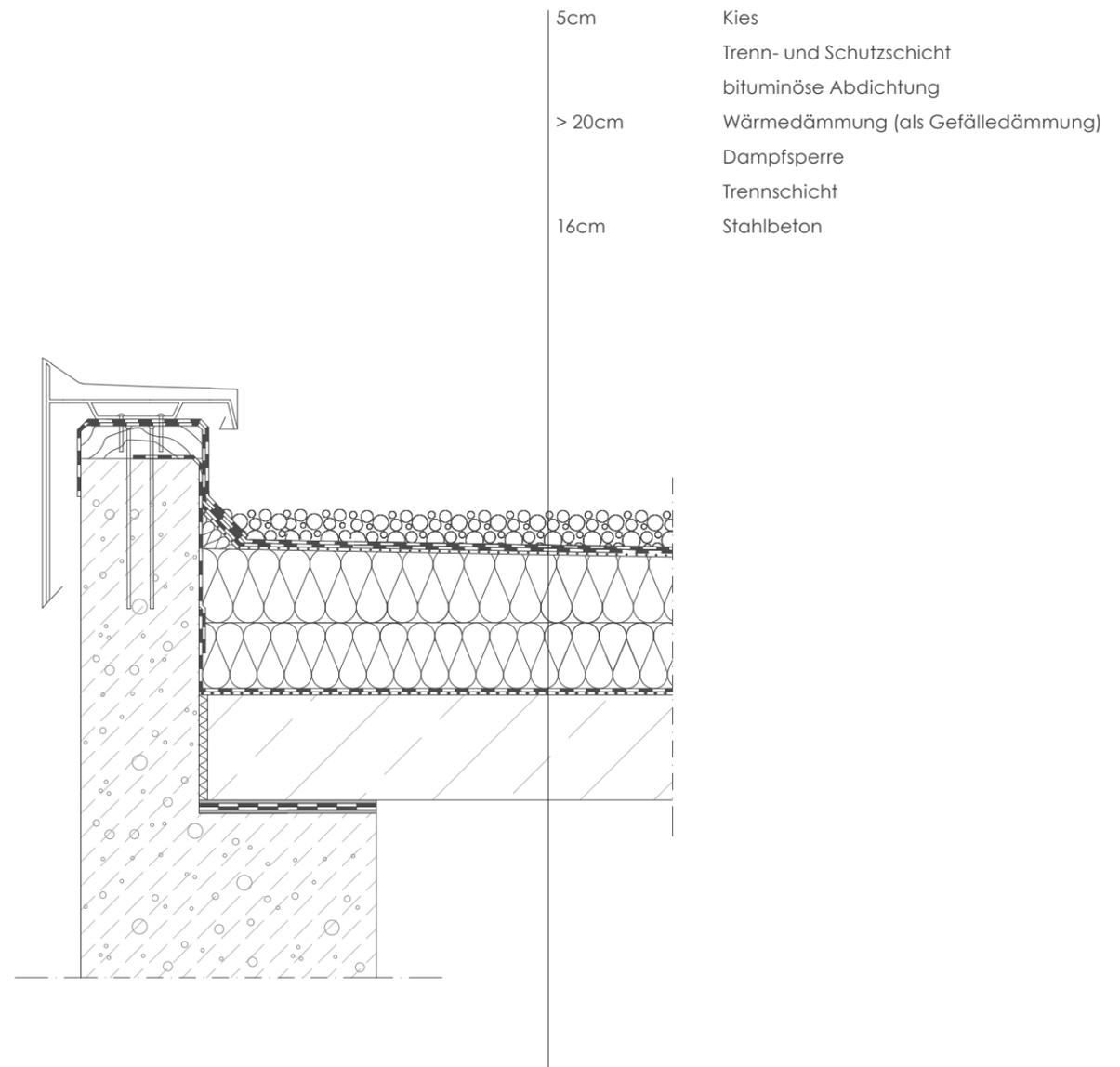
Visualisierung Blick von Nordost

(Mitte des Jahres ca. 17 Uhr)

Detail
Dachaufbau
M 1:10



Bauteil Nord|Ost und Nord|West





Visualisierung Blick von Terrasse über Spielplatz

(Mitte des Jahres ca. 9 Uhr)

05 Anhang Literaturverzeichnis

- Grimm, Friedrich: Die besten Einfamilienhäuser aus Beton. München: Callwey 2009
- Grimm, Friedrich: Familien Häuser. Viel Raum auf wenig Grundfläche. München: Callwey 2005
- Hegger, Manfred: Energie-Atlas. Nachhaltige Architektur. Basel [u.a.]: Birkhäuser 2008
- Heimatverein Perg und Stadtgemeinde Perg [Hrsg.]: Heimatbuch der Stadt Perg 2009. Linz 2009
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Perg> (01.06.2009)
- <http://www.esv.or.at/bauen-wohnen/niedrigstenergiehaus> (06.10.2012)
- <http://www.kiesfix.at/> (06.10.2012)
- <http://www.klostermann-beton.de/planer-gestalter/betonprodukte/flaechensysteme-ecogreen/lunix/lunix> (6.10.2012)
- <http://www.statistik-austria.at> (01.06.2009)
- <http://www.steinperfer-betonwerk.de/de/produkte/oekopflaster/calderar-drain.html> (06.10.2012)
- <http://www.technopor.com> (02.05.2012)
- Kind-Barkauskas, Friedbert/Drey, Sabine [Red.]: Beton Atlas. Entwerfen mit Stahlbeton im Hochbau. Düsseldorf: Verlag Bau + Technik 2009
- Korda, Martin [Hrsg.]: Städtebau. Stuttgart [u.a.]: Teubner 2005
- Kottjé, Johannes: Reihenhäuser Doppelhäuser. München: DVA 2004
- MA 22 - Wiener Umweltschutzabteilung (Stadtpsychologische Praxis Ehmayer): Leitfaden zum nachhaltigen Urbanen Platz. Wien 2011
- Pfeifer, Günter: Hofhäuser. Basel: Birkhäuser 2008
- Pfeifer, Günter: Stadthäuser. Basel [u.a.]: Birkhäuser 2009
- Schramm, Helmut: Low Rise - High Density. Horizontale Verdichtungsformen im Wohnbau. Wien: Springer 2005
- Weidinger, Hans: Atriumhäuser Hofhäuser. München: DVA 2007

Abb. 001-004	Heimatverein Perg und Stadtgemeinde Perg [Hrsg.]: Heimatbuch der Stadt Perg 2009. Linz 2009
Abb. 005	http://de.wikipedia.org/wiki/Perg (13.10.2012)
Abb. 006-013	Heimatverein Perg und Stadtgemeinde Perg [Hrsg.]: Heimatbuch der Stadt Perg 2009. Linz 2009
Abb. 014-017, 020	Muhr, Christian
Abb. 018-019, 021	Schöberl, Elisabeth
Abb. 022	http://www.steinperfer-betonwerk.de/de/produkte/oekopflaster/calderar-drain.html (06.10.2012)
Abb. 023	http://www.klostermann-beton.de/planer-gestalter/betonprodukte/flaechensysteme-ecogreen/linux/linux (06.10.2012)
Abb. 024	http://www.technopor.com/Beton/Produktinfo_/Was_ist_TECHNOlith (02.05.2012)
Seite 06-23	der Standort wurde gemeinsam mit Dipl.Ing. Christian Muhr analysiert
DKM-Daten	zur Verfügung gestellt von der Stadtgemeinde Perg